

Der Brückenbauer

Gemeindebrief
Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker

13

*„Ehre sei Gott in der Höhe
und Frieden auf Erden“*

(Lukas 2,14)

Dezember 2009 bis Februar 2010

Inhalt

Editorial	3
An-gedacht	4
Aus der Gemeinde	
* Zum Advent	5-6
* Wann ist Weihnachten?	7-8
* Das etwas andere Weihnachten	9-10
* Interview: Vom Wunder der Geburt	11-12
Abschied von Familie Lichtenfeld	
* Rückblick in Wort und Bild	13-14
* Worte von Pfarrer Lichtenfeld	15
* Worte des Kirchenvorstandes	16-17
* Worte des Kollegen	18
* Stimmen aus der Gemeinde	19-21
Gebetsketten	
* Einführung	22
* Perlen des Glaubens	23
* Der katholische Rosenkranz	24-26
* Der Tasbih – Gebetskette des Islam	27
Gruppen und Kreise auf einen Blick	28-29
Aus der Frauenhilfe	30
Abschied Frau Bokemüller	31
Kirchgeldspende	32
Aus der KiTa	33-35
Goldene Konfirmation	36-37
Nachlese zu Erntedank	38
Frauenkreis „Mittendrin“	39
Aus dem Kirchenvorstand	40
Veranstaltungen	
<i>Basare / Adventskonzert / Besondere Gottesdienste</i>	41
<i>Seminareinladung „Perlen des Glaubens“</i>	41
<i>12 Heilige Nächte / Okeraner Jahresantrunk</i>	42
Gedichte	44
Förderkreis	45-47
Buchbesprechung	49-51
Kinderseite	53
So sind wir zu erreichen	54
Freud und Leid	55
Gottesdienste	56

Liebe Leserinnen, liebe Leser, stellen Sie sich mal vor, es ist dunkel und der Stromlieferant hat die Leitung gesperrt. Alles zappenduster? Keineswegs! Denn auch wenn der Glücksstrom manchmal wie abgestellt scheint, findet sich doch mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit eine kleine Hoffnungskerze. Und das Ende der Dunkelheit kündigt sich an.

Stellen Sie sich vor, es ist Winter und die Menschen verkriechen sich in ihre heimischen vier Wände. Dort wird alles egal, eisig und gefühllos? Keineswegs! Das Wissen um die Verletzlichkeit des Lebens lässt Menschen gerade in eisigen Zeiten zusammenrücken. Da lernen wir, unsinnige Verschwendungen von Lebensenergie zu vermeiden und uns auf das Wesentliche zu konzentrieren. Der Wert von menschlicher Nähe meldet sich zurück.

Stellen Sie sich vor, es ist 24. Dezember und es gäbe keine Heilige Nacht. Ist Leben dann nur noch die belanglose Aneinanderreihung von hellen und dunklen, bzw. kalten und warmen Phasen? Oder nutzen wir Weihnachten und die Heilige Nacht, um unsere Augen für den zarten Schein der lebensnotwendigen Hoffnung zu sensibilisieren?

Wärmt Weihnachten unsere Herzen? Erleuchtet es unsere Sinne? Weihnachtszeit will Orientierungszeit sein. Lesen Sie in dieser Ausgabe (S. 7 - 8), wie Generationen vor uns um die Aussagekraft dieser heiligen Zeit gerungen haben. Erleben Sie auf den Seiten 9 u.10, welche ganz andere Formen dieses Weihnachten in den USA, bzw. Norwegen gefunden hat. Womit wir bei der grundsätzlicheren Frage sind: Was hilft Menschen überhaupt, sich nicht im „Dunkel der Nacht“ zu verlieren? Gebetsketten vielleicht? Schauen Sie mal auf die Seiten 22 ff!

Weihnachten ist in Deutschland ein Fest der Familie. So interviewten wir auf den Seiten 11 u. 12 „unsere Hebamme“ Frau Gisela Knoke: „Vom Wunder der Geburt“. Veränderung, Abnabelung! Genau wie bei einem anderen Thema, das diesen Gemeindebrief prägt: Pfarrer Lichtenfeld verlässt Anfang 2010 „seine Kirchengemeinde Oker“. In einem „Familientalk“ berichten Menschen dankbar von der gemeinsamen Zeit (S. 13-21). Letztendlich hoffen wir vom Team des „Brückenbauers“, dass diese Ausgabe Ihnen die Weihnachtsbotschaft auf interessante Art und Weise näherbringt: Als verlässliche Antwort zu „alles egal und zappenduster“. Denn der Heiland ist geboren!

Jens Kloppenburg

An - gedacht

Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden!

Frieden! Liebe Gemeinde! Nein! Es ist kein Frieden auf Erden.

Krieg, Terror, Mobbing, Arbeitslosigkeit, Schweinegrippe – täglich erreichen uns diese Nachrichten vom Unfrieden. Wie können wir Gott loben, wie können wir „Ehre sei Gott in der Höhe“ singen, solange dieser Unfriede auf Erden herrscht? Es gibt Stimmen, die sagen: „Schaut doch beim Loben nicht immer nach oben. Schaut auch zur Seite, dann seht ihr die Pleite!“

Und trotzdem: Vor gut 2000 Jahren verkündigten die Engel den Hirten auf dem Feld in all dem privaten und globalen Unfrieden, der auch damals herrschte: „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr.“ Wo Menschen an Christus glauben, kehrt in sie ein tiefer innerer Friede ein, - auch in uns. Wo Menschen Christus nachfolgen, sind sie verpflichtet Gerechtigkeit zu üben, Menschen zu helfen und Barmherzigkeit walten zu lassen.

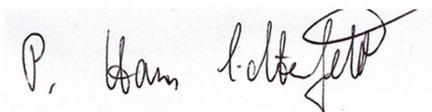
Wo Christus zum Heiland geworden ist, können wir Gott nur loben und die Ehre geben.

Christus macht etwas mit uns. Da verändert sich etwas in uns und um uns herum. Und deshalb singen wir das „Ehre sei Gott!“

Ich weiß, dass auch bei uns Christen nicht immer Frieden herrscht. Meistens liegt es aber an uns, dass wir kämpfen statt vergeben, klagen statt loben oder unseren Kopf durchsetzen wollen. Aber Gott will, dass Friede in uns einkehrt – nicht nur Weihnachten, nicht nur in unserer Familie, nicht nur in unserem Land. Wo wir Gott die Ehre geben wird Friede, und wo wir Frieden üben, geben wir Gott die Ehre. In diesem Sinne:

FRIEDEN!

Ihr



Pfarrer



Wer kann mir sagen, wo Jesus Christus geboren ist?

Im Dezember vor vielen Jahren bat mich ein spanischer Kollege, doch einmal in meiner vierten Klasse hospitieren zu dürfen. Da ich für diese Zeit eine adventliche Deutschstunde bei Kerzenschein für das Richtige hielt, wählte ich als Thema den Text eines Weihnachtsliedes, das ich besonders gerne mag.

Die erste Zeile lautet: „Wer kann mir sagen, *wo* Jesus Christus geboren ist?“ Diese leichte Frage löste erst einmal Verwunderung aus, denn jeder Viertklässler weiß darauf natürlich die richtige Antwort. Nun las ich die so ganz andere Antwort vor, die ein Dichter auf diese Frage gibt:

„*Dort* ist Christus geboren, *wo* Menschen beginnen, menschlich zu handeln und sich besinnen, die Welt zu verwandeln, *dort* ist Christus geboren.“

Auf der nun aufgeklappten Tafel lasen die Schüler dann noch einige Male diese erste Strophe. Es war beeindruckend, wie sie anschließend den doch für Zehnjährige recht

anspruchsvollen Text interpretierten.

Nun hat dieses aussagekräftige Weihnachtslied aber drei Strophen, was ich auch den Kindern sagte, schlug ihnen aber vor, die fehlenden Strophen selbst zu dichten. Die große anfängliche Skepsis verflieg schnell, als sie mit ganz behutsamer Lenkung herausfanden, dass man ja das fettgedruckte „*wo*“ durch ein anderes Fragewort ersetzen könne.

Halt, versuchen *Sie* es doch selbst einmal, ehe Sie weiterlesen! Es ist ganz einfach!

Schnell wurde „*wann*“ als sinnvoll erkannt. Nun merkten aber die Kinder sofort, dass mit diesem Fragewort der Text nicht so ganz stimmte. Ja, was musste denn geändert werden? Die „kleinen Wörter“ - und schon war unser Kunstwerk vollendet!

„Wer kann mir sagen, *wann* Jesus Christus geboren ist? *Dann* ist Christus geboren, wenn Menschen beginnen menschlich zu handeln und sich besinnen, die Welt zu verwandeln, *dann* ist Christus geboren“.

Zum Advent

Mit „warum“ dichteten wir dann weiter.

„Wer kann mir sagen, *warum* Jesus Christus geboren ist? *Darum* ist Christus geboren, dass Menschen beginnen menschlich zu handeln und sich besinnen, die Welt zu verwandeln, *darum* ist Christus geboren“.

Großes Erstaunen und Dichterstolz wurden spürbar, als ich den Originaltext vorlas. Genauso hatten wir gedichtet!

Bevor die Kinder die Melodie lernten, dachten wir noch einmal über diesen wirklich eindrucksvollen Text nach. Mein Kollege und ich waren tief bewegt über das Einfühlungsvermögen, das diese Zehnjährigen gezeigt hatten.

Dankbar und glücklich bin ich an diesem Tag aus dem Klassenraum gegangen.

Christel Gremse

Lehrerin i.R.



Als kirchlicher Feiertag ist der 25. Dezember seit ca. 336 in Rom belegt; die Herkunft des Datums ist umstritten.

Der Termin liegt nahe an der Winter-sonnenwende, was die Geburt von Jesus Christus mit der Rückkehr des Lichts nach den dunklen Wintermonaten verbindet. Zudem wurde damit der antike römische Feiertag des Sonnengottes Sol Invictus abgelöst.

Das Geburtsdatum Jesu wird im Neuen Testament nicht genannt und war den Urchristen unbekannt. Doch bereits im 2. Jahrhundert ist ein wachsendes Interesse daran feststellbar. Dabei spielte das Frühlingsäquinoktium („Tagundnachtgleiche“) am 25. März eine besondere Rolle. Für dieses nahm man den ersten Schöpfungstag und den Tag des Kreuzestodes Christi an.

Einer von vielen Erklärungsversuchen stammt von Julius Africanus. Der vor dem Jahr 221 Schreibende bezeichnete den 25. März als Datum der Empfängnis, was bei einer exakt neunmonatigen Schwangerschaft Marias zu einem Geburtstermin um den 25. Dezember führt.

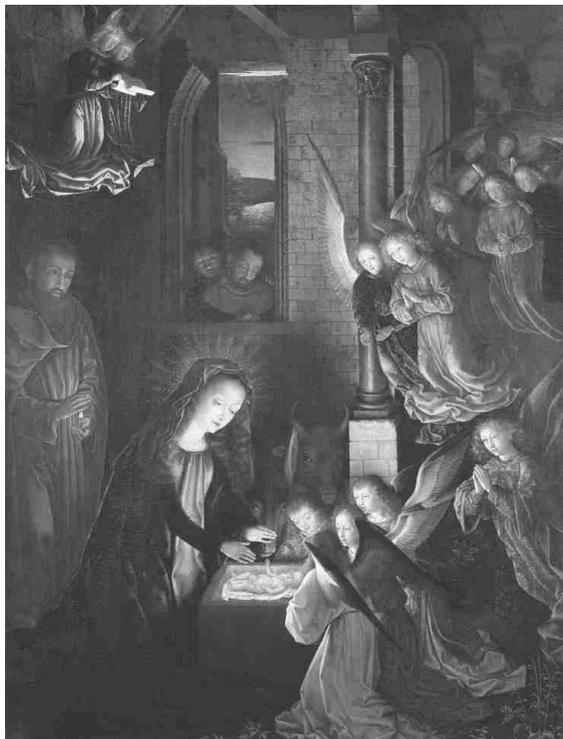
Erstmalig gefeiert wurde der Geburtstag Jesu Christi wohl am 25. Dezember des Jahres 354 in Rom. Gegenpapst Hippolyt versuchte zwar um das Jahr 217, alle heidnischen Kulte, wie z.B. das Mittwinterfest oder Julfest der Germanen, damit zu beseitigen, dass er das Fest der Geburt Christi auf den 25. Dezember verlegte. Durchsetzen konnte dies aber erst Papst Liberius im Jahr 354. Der 25. Dezember wird somit erstmals ausdrücklich vom Kalligraphen Furius Dionysius Filocalus im Chronographus anno 354 als besonderer Tag genannt.

Wissenschaftlich nicht belegbar ist die Meinung, dass Christus im Jahre 0 geboren wurde. Das wahre Geburtsdatum liegt eher 2-7 Jahre früher. Der Stern von Bethlehem wird von Wissenschaftlern mit einer speziellen Konstellation aus Saturn und Jupiter im Sternzeichen der Fische, die nur alle 805 Jahre zu sehen ist, gleichgesetzt. Deshalb wird von manchen Astrologen vermutet, dass Jesus 7 Jahre früher, als diese Planetenkonstruktion aufgetreten ist, geboren wurde. Die Geburt Jesu wird auch mit der ersten Volkszählung des römischen Stadthalters Quirinus, die

Wann ist Weihnachten?

von den Historikern in das Jahr 7 oder 11 vor Christi Geburt gelegt wird, genannt. Von Rom aus hat sich die Tradition schnell ausgebreitet: Bereits 360 wurde das Fest der Geburt Jesu in Nordafrika, um 370 in Oberitalien, ab 375 im Orient, nach 380 in Spanien gefeiert. Zum Dogma wurde der Termin als Geburtstag Christi im Jahr 381 auf dem 1. Konzil von Konstantinopel erklärt.

Im 7./8. Jahrhundert setzte sich dieser Festtag auch in Deutschland durch, die Synode von Mainz



erklärte 813 diesen Tag offiziell zum festum nativitas Christi. Mit ihm begann damals das Kalenderjahr. Der 1. Januar wurde erst mit Einführung des Gregorianischen Kalenders im 16. Jahrhundert zum Jahresbeginn.

Die reformierten Kirchen lehnten das Weihnachtsfest früher als Brauchtum, das nichts mit Christus zu tun hat, ab. Strenge lutherische Christen bestehen auf dem Namen Christfest, weil die Bezeichnung Weihnachten undeutlich ist.

Die östlichen Kirchen stellten seit jeher die Theophanie, die Erscheinung Gottes, am 6. Januar in den Mittelpunkt; dieser Gedenktag ist älter als das Weihnachtsfest.

Sabine Nause

Redaktionsmitglied

Weihnachten als Wegweiser für das Leben hat über die Jahrhunderte auch Einzug in das bäuerliche Leben gefunden, so lautet eine Bauernregel:

Ist die Weihnacht hell und klar, hofft man auf ein fruchtbar Jahr.

Andere Länder, andere Sitten: Weihnachtliche Impressionen aus den USA und Norwegen.

Zugegeben: Ich war nie in den USA. Deshalb kann ich Berichte zu den angeblich so anderen Weihnachtsritualen nicht mit eigenem Erleben untermauern. Dennoch will ich gerne einmal zusammenfassen, was meine Kinder und einige Freunde, die teilweise lange in den Staaten lebten, mir vermitteln. Der Heiligabend (Christmas Eve) spielt offensichtlich eine geringere Rolle als bei uns. In christlich geprägten Häusern ist die Mitternachtsmesse zum ersten Weihnachtstag (Christmas Day) fester Bestandteil. Die Kinder hängen abends Strümpfe an den Kamin (oder das Treppengeländer), die der "Weihnachtsmann" Santa Claus am nächsten Morgen (hoffentlich!) mit Geschenken gefüllt hat. Am Christmas Day gibt es das Christmas Dinner - oft Truthahn. Als Familienfest ist Weihnachten eher blass, verglichen mit Thanksgiving.

Mein Sohn berichtet, dass es im Einzelfall sehr unterschiedliche Traditionen gibt, offensichtlich den vielen unterschiedlichen Einwanderungsgruppen geschuldet.

Die ehemaligen Skandinavier zünden Yule-Logs an, die „Ex-Engländer“ hängen Mistelzweige auf, die Deutschen schmücken ihren Weihnachtsbaum. Und er fand bei seiner jüdischen Gastfamilie volles Verständnis, dass er zur Weihnachtszeit für zwei, drei Tage sich bei „Evangelischen“ einquartierte. Das war fast wie zuhause!

Im Stadtbild zeigt sich die Vorweihnachtszeit schrill erleuchtet. Einen zweiten Weihnachtstag gibt es nicht. Wie mit dem Fallbeil ist ab 26.12. wieder Arbeitsalltag. Weihnachtszeit scheint kaum Zeit für Besinnung zu bieten.

Aus Norwegen wiederum kann ich aus eigenem Erleben berichten, aber halt nur aus einmaligem Erleben gespeist. Schon bei der Anfahrt sahen wir, dass an den Mastspitzen der Schiffe Weihnachtsbäume angebracht waren. Auch in unserem Quartier gab es eine kleine Fichte. Überall auf den Plätzen wundervoll geschmückte Weihnachtsbäume. Wir hatten uns in einem Restaurant zum "Julbord", dem Weihnachtsbuffet, angemeldet. Dort gönnten wir uns das horrend teure "Juleøl", das Weihnachtsbier.

Das etwas andere Weihnachten

Die vielen Sorten von Gebäck fielen uns auf, alle waren süß und aromatisch. Vertraut waren uns die weithin vernehmbaren Kirchenglocken zur Weihnachtszeit. So eingestimmt trauten wir uns in einen Gottesdienst. Und siehe da: Fast wie beim Pfingstrauschen hörten wir eine fremde Sprache und verstanden doch. Das Vorlesen des Weihnachtsevangeliums, das Vaterunser, die Krippenszene, die ganze Atmosphäre waren uns

so vertraut, dass wir gar nicht bemerkten, dass wir eigentlich gar kein Norwegisch konnten. Ebenso empfanden wir die nachfolgenden Tage: Es lag bis nach Neujahr eine weihnachtliche Stimmung über dem Land. Aber: Wir waren an einem versteckten Ort in Mittelnorwegen und ich weiß nicht, ob es anderswo auch so ist.

Jens Kloppenburg
Redaktionsmitglied



Weihnachtlicher Hausschmuck in den USA

Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu. In einem kärglichen Stall geschieht das Wunder des neuen Lebens. Das Redaktionsteam interessierte sich für die irdischen Gesichtspunkte einer Geburt. Die erfahrene Hebamme Gisela Knoke, seit Jahren aktiv in unserer Gemeinde, stand Jens Kloppenburg Rede und Antwort.

Frage: Liebe Frau Knoke, Sie sind Hebamme. Ein schwerer Beruf? Würden Sie ihn noch einmal wählen?

G. Knoke: *Ja, jederzeit. Hebamme ist ein Traumberuf.*

Frage: Haben Sie Unterschiede bei den Eltern erlebt zwischen der Gefühlslage vor der Geburt bzw. nach der Geburt?

G. Knoke: *Da sind schon Unterschiede: Vor der Geburt lässt sich mehr eine gespannte Erwartungshaltung feststellen. Ich erlebte dies auch als Phase des Staunens über das Wachstum des neuen Lebens, das man am Ultraschallhautgerät verfolgen kann. Wann spüre ich die ersten Bewegungen? Und es ist die Zeit der Vorbereitung: z.B. Geburtsvorbereitungskurse, Einrichten des Kinder-*

zimmers. Diese Anspannung löst sich mit der Geburt auf. Das Kind ist da. Hoffentlich gesund! Der neue Erdenbürger verzückt die Eltern mit „Leben pur“: Dem ersten Schrei, vorsichtigem Zappeln und der so aufregend rosigen Haut. Und es kommt dann doch vieles anders, als man es sich vorgestellt hat, es beginnt ein ganz neuer Lebensrhythmus.

Frage: Ist die Ankunft des Nachkömmlings für alle Eltern wirklich das große Glück? Was waren Ihre schönsten Erlebnisse, was waren Ihre bittersten Stunden?

G. Knoke: *Großes Glück verspüre ich, wenn die Geburt geschafft ist und die Mutter das gesunde Kind in den Armen hat. Das ist unbeschreiblich! Bittere und traurige Stunden habe ich auch erlebt: Das Kind hatte Missbildungen oder es war gar zu einer Totgeburt gekommen. Da gab es leider schon auch schlimme Sachen...*

Frage: Könnte ein Kind bei uns überleben, wenn es bei bitterer Kälte in einem Stall geboren würde? Wie bedroht war das Leben Jesu in einer Geburtsstunde aus der Sicht einer lebenserfahrenen Hebamme?

Interview mit Frau Knoke

G. Knoke: *Ja, warum nicht? Es gibt immer wieder überraschende Geburten. Im Taxi, im Flugzeug, praktisch überall. Die Mutter wird ihr Kind ganz schnell an sich drücken, Orte aufsuchen, wo es am wärmsten ist. Gar keine schlechte Idee ist deshalb so ein Stall: Tiere halten die Behausung wenigsten notdürftig bei Temperatur. Die hygienischen Zustände sind vielleicht ein Problem, aber bedenken Sie, Geburt ist keine Krankheit! Oftmals sind Apparate gar nicht nötig, eher mehr „nur“ eine Sicherheit im Hintergrund. So erleben wir zurzeit auch wieder einen Trend zu mehr Hausgeburten.*

Frage: Das Bild von der Geburt Jesu lässt mich an sechs Worte denken: Sorge, Fürsorge, Zuspruch, Hoffnung, Vertrauen, Lebensmut. Haben Sie Tipps für heutige Eltern, ihren Lebensweg mit dem Neugeborenen auch voller Vertrauen und Lebensfreude zu gehen?

G. Knoke: *Die Aneinanderreihung der Begriffe scheint mir gar nicht schlecht. Auch bei jeder Geburt geht es um Hoffnung für eine gute Zukunft und Sorge um die Verletzlichkeit des neuen Erdenbürgers.*

Insofern möchte ich manchen Eltern viel Gelassenheit wünschen. Einige Dinge werden sie nicht ändern können. Die Kraft, das dann durchzustehen, scheint mir wichtig. Dabei sollte aber niemals vergessen werden: Das Leben ist ein Geschenk. Und zumeist ein schönes obendrein. Schaut hin, es gibt jeden Tag was Neues, was das Kind gelernt hat!



Jens Kloppenburg
Redaktionsmitglied

Abschied von Helga und Hans Lichtenfeld

Pfarrer Hans Lichtenfeld geht zum 1. März 2010 in den Ruhestand.

Im Jahr 1997 kam Hans Lichtenfeld als der neue Pfarrer in die damalige Martin-Luther-Gemeinde in Oberoker. 13 Jahre sind seitdem vergangen – eine lange Zeit, die wir auf den folgenden Seiten Revue passieren lassen. Nach einigen Bildimpressionen blicken Gemeindeglieder, Hans Lichtenfeld sowie sein Kollege Wieland Curdt auf den gemeinsamen Weg zurück.

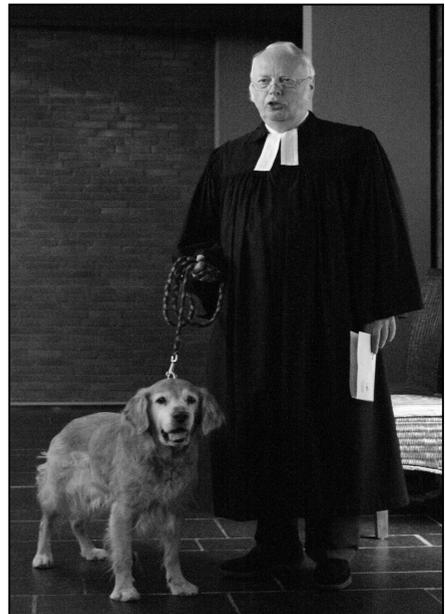


Hans und Helga Lichtenfeld mit Hund Benny (November 2009)

Aus Anlass der Verabschiedung von Pfarrer Hans Lichtenfeld und der Einführung von Pfarrer Wieland Curdt konzertiert am 13. Februar um 17 Uhr das Quintett "Quintessenz" in der Martin-Luther-Kirche. Es besteht aus Querflöte (Tilmann Förster), Oboe (Susanne de Vries), Klarinette (Oliver Curdt), Horn (Werner Lottmann) und Fagott (Martin Peter). Das Konzertprogramm spannt einen Bogen von der Klassik bis hin zu Werken der Romantik. Der Eintritt ist frei. Herzliche Einladung.

Wieland Curdt

Pfarrer

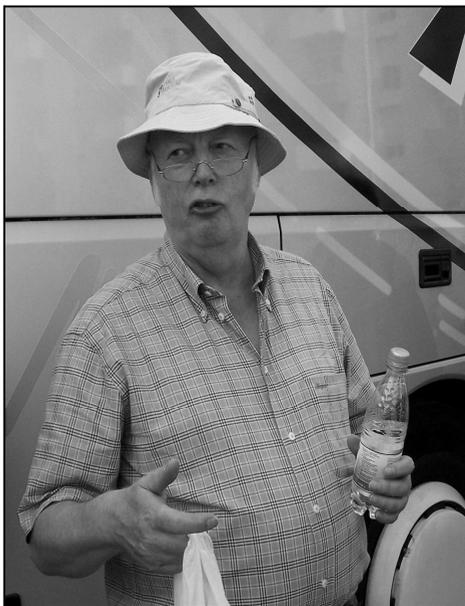


...während eines ökumenischen Tier- und Himmelfahrtsgottesdienstes in der Paulus-Kirche

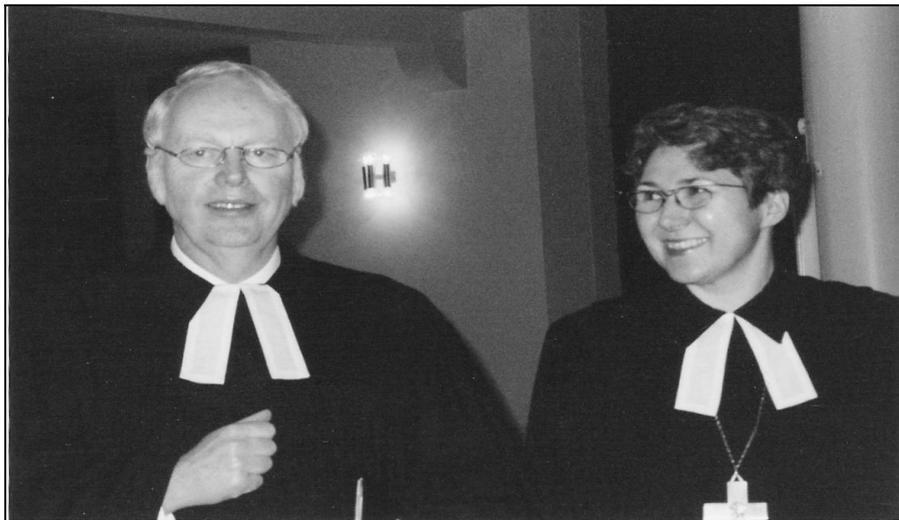
Abschied von Helga und Hans Lichtenfeld



Besuch vom damaligen Ministerpräsidenten Sigmar Gabriel (April 2002)



hemdsärmelig und lebensnah - auf der Gemeindefahrt im Elsass (Oktober 2008)



mit der Personalreferentin Frau Oberlandeskirchenrätin Brigitte Müller aus dem Landeskirchenamt Wolfenbüttel

Abschied von Helga und Hans Lichtenfeld

Liebe Gemeinde,

den Text für das Lied „Vertraut den neuen Wegen“ hat der Thüringer Pfarrer Klaus Peter Hertzsch im Wendejahr 1989 geschrieben. 20 Jahre ist es jetzt her, dass die friedliche Revolution zum Mauerfall und zur Öffnung der Grenzen geführt hat. Auch im Nachhinein ist es ein Wunder, dass Kerzen und Gebete und friedliche Proteste stärker waren als Panzer und Minenstreifen.

Tiefgreifende Veränderungen gibt es immer wieder in unserem eigenen Leben und auch im Leben der Kirchengemeinde. Und so eine Veränderung betrifft auch mein eigenes Leben und das meiner Frau. Ich werde am 28. Februar 2010 in den Ruhestand gehen und habe damit 13 Jahre lang meinen Pfarrdienst in der Gemeinde getan.

Der Ruhestand zeigt sein lockendes Gesicht und weckt zugleich bange Gefühle. Welche Klippen und Fallgruben verbergen sich im Unbekannten? Und was, wenn die Sehnsucht nach den Fleischtöpfen Ägyptens über mich kommt?!

Damit bin ich bei der Rolle, die Sie alle hier für mich spielen. Sie sind die „Fleischtöpfe Ägyptens“, die mich und meine Familie 13 Jahre lang nährten! Sie mögen schmunzeln

oder ungläubig staunen: Es ist so! Anders als bei vielen Beerdigungen, wo das Gute zum ersten und zum letzten Mal gesagt wird, hoffe ich, dass Sie heute nicht zum ersten Mal von mir hören, wie zunehmend wohl und auch geborgen ich mich hier in Oker gefühlt habe.

Jawohl, meine Lieben: Hier konnte ich es gut aushalten und hierher werde ich noch manches Mal dankbar zurückdenken!

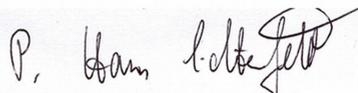
Ich nehme nun einen neuen Weg unter die Füße: sicher ins Ungewisse! Aber bei all diesen Veränderungen können wir darauf vertrauen, dass Gott uns leitet und seinen Segen dazugibt – zu all unserem Tun und Lassen.

Allen, die uns wohlwollten und uns kritisch begleiteten, die uns halfen, hier zu leben, danken wir sehr herzlich!

Ich wünsche uns allen, dass wir vertrauensvoll unsere weiteren Schritte gehen, auch Neues ausprobieren und uns immer wieder überraschen lassen, in welche Zukunft Gott uns führen will.

In herzlicher Verbundenheit grüßt Sie und Euch

Ihr und Euer Pfarrer



Abschied von Helga und Hans Lichtenfeld

Pfarrer Hans Lichtenfeld geht in den Ruhestand

Das Mitarbeiterfest 1997 war ganz auf den 'Neuen' ausgerichtet. Die „Luther-Rosen“ besingen den neuen Pfarrer mit einer umgedichteten Version des Mc Donald-Liedes: Nun wird es wahr, der Pastor aus Hahausen kommt, wir freuen uns auf ihn, das ist klar... ... Das war vor 13 Jahren, ein Neuanfang nach längerer Vakanz in der Martin-Luther-Gemeinde. Am 15. Februar 1997 war es dann soweit, der neue Pfarrer, Hans Lichtenfeld, kommt nach Oker. Der Himmelfahrtsgottesdienst 1997, damals noch im Gideonischen Steinbruch, machte uns neugierig auf den neuen Pfarrer. Gleich nach dem Gottesdienst fliegt sein Talar beiseite und er spielt und tobt auf dem ihm unbekanntem Geläuf mit den Kindern Fußball. Das hatten viele nicht von ihm erwartet, aber das ist eben Hans Lichtenfeld, ein Pfarrer zum Anfassen.

Die Zusammenarbeit im Kirchenvorstand war von Anfang an geprägt durch gegenseitige Achtung und Wertschätzung, stets vertrauensvoll und bereichernd. Beispielhaft sind dabei die gemeinsamen Sitzungen im

KiTa-Ausschuss und im Elternbeirat der Martin-Luther-KiTa und später auch in der KiTa St. Paulus, in denen Pfarrer Lichtenfeld aktiv die Trägerinteressen wahrnahm. Er konnte sich sehr gut in die Bedürfnisse der Familien einfühlen und unterstützte die Kindertageseinrichtungen in ihrem Bestreben zu mehr Kundenorientierung.

Frau Taeschner, Leiterin der Martin-Luther KiTa, sagt: „Auch in problematischen Situationen war Herr Lichtenfeld stets ein ruhiger und besonnener Gesprächspartner. Sein Gesprächsstil war stets lösungs- und ressourcenorientiert. Die Planung, Gestaltung und das gemeinsame Feiern von Familiengottesdiensten machte immer viel Freude, sie waren stets Höhepunkte unserer religionspädagogischen Arbeit in der KiTa Martin-Luther.“.

Zweimal fungierte Pfarrer Lichtenfeld als Vakanzvertreter in der damaligen Kirchengemeinde St. Paulus. Auch hier hat ihn der Kirchenvorstand als sachlichen und humorvollen Geschäftsführer empfunden, der sich selbst zurücknahm und andere zum Zuge kommen ließ. Die Wertschätzung der Arbeit der Ehrenamtlichen, aber auch der anderen Hauptamt-

Abschied von Helga und Hans Lichtenfeld

lichen in der Gemeinde ist ein schöner Charakterzug seines Wesens.

Nur weil Hans Lichtenfeld als Pfarrer in beiden Gemeinden akzeptiert war, konnten wir es wagen, eine Fusion der beiden evangelischen Gemeinden anzugehen. In den Verhandlungen hat er sich immer kompromissbereit gezeigt, manchmal auch über seine Schmerzgrenzen hinaus. Hans Lichtenfeld hat sich um die Vereinigung der Kirchengemeinde Oker bleibende Verdienste erworben. Immer wieder hat er in den folgenden Jahren das Gemeinsame betont und darauf hingewirkt, Brücken zu schlagen und Mauern zu überwinden. Die notwendigen personellen Einschnitte haben ihm nicht geschmeckt. Es fiel ihm schwer, Menschen kündigen zu müssen, die die kirchliche und diakonische Arbeit vor Ort begleitet hatten. Aber als guter Haushälter seiner Gemeinde musste er auch auf einen ausgeglichenen Haushalt achten und die notwendigen Beschlüsse des Kirchenvorstands umsetzen, so weh es ihm auch persönlich tat.

Hans Lichtenfeld ist im guten Sinne ein „Gartenzaun-Seelsorger“. Seine Predigten kommen nicht hochgelehrt daher, sondern volkstümlich und verständlich. Die meisten von uns

werden sich noch an Geschichten erinnern, mit denen er seine Predigten einzuleiten pflegt. Und immer regen sie zum Nachdenken an. Das wird auch überregional anerkannt, ist unser Gemeindepfarrer doch aktiver Mitgestalter der Lektoren-Predigtreihe „Die Lesepredigt“. Und auch als Seelsorger ist er vielen Menschen eine große Hilfe in schwierigen Lebenssituationen gewesen. Wir sind froh und dankbar über die vielen Jahre des gemeinsamen Weges mit Pfarrer Hans Lichtenfeld. Wir hätten es gern noch eine Weile mit ihm ausgehalten, aber wir verstehen auch, wenn er nun die Leitung der Gemeinde in jüngere Hände legen will und sich vom aufreibenden Tagesgeschäft zurückziehen möchte. Seiner Frau, seiner Familie, Pastorenhund Benny und ihm wünschen wir noch viele gemeinsame glückliche Jahre unter Gottes Segen.

In einem gemeinsamen Gottesdienst am 20. Februar 2010 wollen wir uns von unserem Gemeindepfarrer Hans Lichtenfeld verabschieden. Bitte im Kalender vormerken!

Norbert Bengsch
Michael Pöpper
für den Kirchenvorstand

Abschied von Helga und Hans Lichtenfeld

An meinen Kollegen

Lieber Hans,

bei meiner Vorstellung am 20. Januar 2007 sang Michael Pöpper das Lied von Frank Zander „Hier kommt Kurt, ohne Helm und ohne Gurt“. Nach der Zeile „jetzt ruft die ganze Gruft“ rief der ganze Gemeindesaal: „Wir wollen Curdt.“ Einen herzlicheren Empfang hätte ich mir nicht vorstellen können.

Einen herzlicheren Empfang hätte ich mir auch von Dir als meinem Kollegen nicht vorstellen können. „Schön, dass Du da bist!“ – Dieses Gefühl hast Du mir von Anfang an vermittelt.

Mit viel Herzlichkeit, ehrlicher Freundlichkeit und gesundem Humor. Sicherlich hast Du Dich sehr gefreut, in Deinen letzten drei Berufsjahren Entlastung zu bekommen. Aber dass die persönlichen Frequenzen zwischen uns stimmen, das hat mich sehr gefreut und mir den Einstieg in den Pfarrberuf sehr erleichtert. Herzlichen Dank!

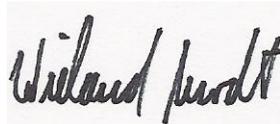
Vormittags und nachmittags, oft saßen und arbeiteten wir Tür an Tür.

Wir reflektierten die vielschichtigen Prozesse, die sich in der Gemeindegemeinschaft vollziehen; wir tauschten uns häufig aus, gerade wenn wir vor besonderen Gottesdiensten, Beerdigungen oder Ereignissen standen. Deine bährige Gelassenheit war dabei immer sehr wohltuend für mich. Es ist für mich von unschätzbarem Wert, gern im eigenen Arbeitszimmer zu sein und grundsätzlich mit Freude in das Pfarrbüro zu kommen. Du hast sehr dazu beigetragen.

Ich danke Dir von Herzen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, getragen von gegenseitiger Wertschätzung sowie die angenehme und lockere Arbeitsatmosphäre.

„Ist ein Kollege very smart und von sehr angenehmer Art, dann ist es niemand einerlei, wenn er zu allen sagt good-bye.“ (Copyright Horst Winkler)

Schön, dass Du nicht so weit weg ziehst! Denn „aus den Augen, aus dem Sinn...“ – das wäre mehr als schade!



Pfarrer

Gemeindeglieder nehmen Abschied von Familie Lichtenfeld

Im Februar 1997 bekam die Martin-Luther-Gemeinde Oker endlich einen neuen

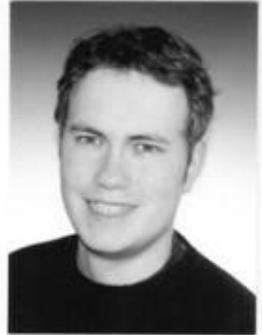


Pfarrer: Hans Lichtenfeld. Für mich war es von Anfang an eine interessante Begegnung, aus der schnell eine positive Zusammenarbeit entstand. Mit seinem Humor, seiner Aufgeschlossenheit, seiner Toleranz, seinem Einfühlungsvermögen hat mich Hans Lichtenfeld in meiner kirchlichen Arbeit bestärkt. Darüber hinaus waren er und seine Frau Helga während der Krankheit meines Mannes für uns immer ansprechbare Freunde, die Mithilfe anboten und Trost spendeten. „Die Lichtenfelds“ – nicht zu vergessen Pfarrershund Benny – eine Familie, die unser kirchliches Leben in der Gemeinde geprägt hat und die ich nicht so schnell vergessen werde. Ich wünsche Euch, lieber Hans und liebe Helga, alles Gute für die Zukunft und Gottes Segen.

Ursula Bokemüller

Ursula Bokemüller

Zum ersten Mal begegnet bin ich Hans Lichtenfeld beim Trauergespräch für meinen



Großvater 1998, dem leider noch einige weitere folgten. Damals habe ich die Art schätzen gelernt, wie er mit anderen umgeht: Immer persönlich, stets ein freundliches Wort für sein Gegenüber. Mal was Neues ausprobieren? Gerne! Unvergessen bleibt die Christvesper mit den sprechenden Tieren, die ihm (und dem Konfirmanden-Team) einen Riesenspaß gemacht hat.

Dass Hans auch ein fröhlicher und geselliger Mensch ist, mit besten Entertainment-Qualitäten, habe ich auf einem gemeinsamen Winterurlaub bei Frau Schwabl in Hinterglemm in Österreich erlebt. Diese Fahrt und die lustigen Abende sind mir bis heute in bester Erinnerung:

Hans, es war schön mit Dir!

Sascha Kühne

Sascha Kühne

Gemeindeglieder nehmen Abschied von Familie Lichtenfeld

"Was ist denn das für ein alberner Kerl?", habe ich gedacht, als ich Hans Lichtenfeld



zum ersten Mal erlebte. Da saß er - weißhaarig und etwas unbequem - auf dem Fußboden mitten zwischen Konfirmanden! An seinen besonderen Humor musste ich mich erst langsam gewöhnen! Ich merkte aber bald, dass es da ernstzunehmende, tiefgehende Gedanken gab. Nachzulesen sind sie in zahlreichen Beiträgen für die "Kirchenbrücke" und den "Brückenbauer".

Und dann wieder seine besonderen Predigten ...

1. Beim Gottesdienst anlässlich der zentralen Sternwanderung des Gesamtharzklubs nach Oker:

Er hatte ein Wanderweghinweisschild auf die Kanzel mitgebracht und stellte dazu Überlegungen an. Inhalt der Predigt: Wie gut es doch der Harzklub hat: Richtung, Weglänge und Ziel eines Wanderweges sind genau angegeben! Wenn man das für den Glaubensweg doch auch so genau festlegen könnte!

2. Bei einem Zeltgottesdienst in Oker anlässlich des Schützenfestes: Er stellte ein gut eingekauftes volles Bierglas auf die "Kanzel" und predigte über die Vorzüge dieser Flüssigkeit: Hell und klar, aufschäumend - jedoch nicht überlaufend, durstlöschend, bekömmlich und wohlschmeckend. Inhalt der Predigt: Wenn man das alles über den christlichen Glauben doch auch sagen könnte!

Lieber Hans Lichtenfeld! Ihre besondere Art wird der Gemeinde fehlen - schade! "Wir hatten uns so an Dich gewöhnt"!

Elisabeth Beckmann

Elisabeth Beckmann

Gemeindeglieder nehmen Abschied von Familie Lichtenfeld

Wir haben lange Jahre zusammen gearbeitet. Erst als Mitarbeiter zweier Gemeinden, dann gemeinsam in der neuen Kirchengemeinde Oker. Und bald steht mir und uns allen eine ganz neue Erfahrung bevor: Hans Lichtenfeld geht in den Ruhestand. Ich weiß schon jetzt, dass er mir fehlen wird, als Kollege, Vertrauter, Freund. Es gibt gute Erinnerungen an viele Gottesdienste, die wir, gemeinsam mit dem Team, vorbereitet und gestaltet haben. Unvergesslich der Konfirmationsgottesdienst, als wir (als gewolltes Mittel zum Zweck) sein Handy klingeln ließen und Hans Lichtenfeld verzweifelt in den Tiefen seines Talars dieses klingelnde Ding suchte. Es wird noch einen gemeinsamen Gottesdienst

geben: Am Heiligen Abend um 17 Uhr, da können wir Hans Lichtenfeld in einer ganz besonderen Rolle erleben!

Psalm 40 schließt mit folgenden Worten: „Ich behalte nicht für mich, was du getan hast, sondern bezeuge allen, dass du treu bist und hilfst. Ich will der Gemeinde nicht verschweigen, wie gütig und zuverlässig du bist.“ Besser kann ich es auch nicht sagen.



Aksel Hahn



Fleischer Fachgeschäft F. Eckert



*Wir bieten Ihnen täglich frische Fleisch- und Wurstwaren
aus kontrollierten Betrieben ...*

... täglich einen Mittagstisch von 11.30h bis 14.00h,

*einen umfangreichen Partyservice mit kalten & warmen Buffets,
Braten, Desserts usw.. (Fordern Sie unseren Prospekt an)*

und natürlich eine freundliche und kompetente Bedienung.

Wir freuen uns auf Sie!

*Fleischer Eckert
Bahnhofsstraße 1 – 38642 Goslar
Tel.: 05321 35 28 75 Fax: 09 07*

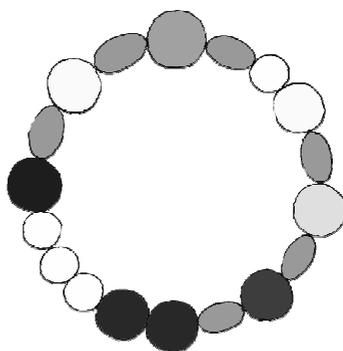
Gebetsketten

Gebetsketten haben in den unterschiedlichsten Religionen eine z.T. jahrhundertelange Tradition. Katholische Christen beten den Rosenkranz, Muslime verwenden die Tasbih, im orthodoxen Christentum wird der Komboskini benutzt und im Hinduismus sowie Buddhismus die Gebetskette Mala.

Seit 1996 gibt es auch in der evangelischen Tradition eine Gebetskette: die "Perlen des Glaubens". So sind für viele Gläubige unterschiedlichster Religionen Gebetsketten aus ihrem Alltag und ihrer Frömmigkeitspraxis nicht mehr wegzudenken. Auf den folgenden Seiten sollen der „Rosenkranz“ und die muslimische Gebetskette „Tasbih“ vorgestellt werden.

Die evangelische Gebetskette „Perlen des Glaubens“ soll im Rahmen dieses Gemeindebriefes nicht ausführlich vorgestellt werden, weil für diese Gebetskette ein eigenes Seminar angeboten wird. Auf der folgenden Seite werden Sie herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Wieland Gurd
Pfarrer



Perlen des Glaubens



Rosenkranz



Tasbih

Einladung zum Seminar Perlen des Glaubens

Vielleicht haben Sie schon von dem Perlenkranz gehört, den der schwedische Bischof M. Lönnebo entwickelt hat oder Sie haben die Lieder von Clemens Bittlinger zu den Perlen des Glaubens gehört.

Der Perlenkranz bietet die Möglichkeit das persönliche Gebet in eine Form zu bringen. Die Perlen sind etwas Handfestes, sie sind spürbar und schön anzusehen. In diesem Kurs wollen wir über die Ausführungen zu den Perlen von verschiedenen Autoren und über Erfahrungen mit ihnen einen eigenen Weg im persönlichen Gebet mit dem Perlenkranz finden.

Der Umgang mit den Perlen des Glaubens kann dazu anregen, den christlichen Glauben neu oder wieder neu zu entdecken und mit dem eigenen Leben zu verbinden. Deswegen ist bei den Einheiten immer eine Zeit eingeplant, in der persönliche Eindrücke festgehalten werden können.

Also, wenn Sie Lust haben auf eine Entdeckungsreise mit den Perlen des Glaubens zu gehen, dann sehen wir uns im Februar in Oker.

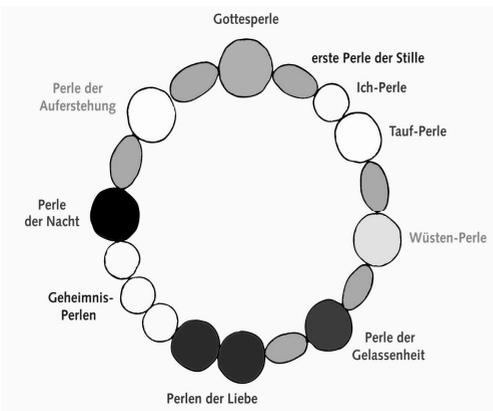
Die Teilnahmekosten betragen 5,--€ pro Person. Die Kirchengemeinde unterstützt diese Veranstaltung mit 10,- Euro pro Teilnehmer. Die Kosten für ein Perlenarmband betragen ab 9,-- €.

Der Wochenendkurs findet zu den folgenden Zeiten im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Oker statt:

Freitag, 5.2.	19 – 21.30 Uhr
Samstag, 6.2.	9-12.30 Uhr und 14-18 Uhr
Sonntag, 7.2.	9-12 Uhr und 13-15 Uhr

Jutta Kolst

Propsteidiakonin Vorsfelde



Der katholische Rosenkranz

Im Gebet der katholischen Kirche ist der Rosenkranz ein fester Bestandteil. Mai und Oktober sind nach katholischer Tradition Monate der besonderen Verehrung Mariens. Am 7. Oktober wird das Rosenkranzfest begangen.

Zur Geschichte:

Die Entstehungsgeschichte des Rosenkranzes geht bis zu den Anfängen des Christentums zurück. Seine heutige Gestalt bekam er in den ersten Jahren des 15. Jahrhunderts im Kartäuserkloster in Trier. Einer sagenhaften Erzählung nach leistete Dominik aus Preußen seinen Beitrag dazu, denn er brachte Maria jeden Tag einen Kranz aus Rosen. Als er in den Orden eintrat, hatte er nur noch selten Zeit dafür. Sein Versprechen aber vergaß er nicht und fragte den Beichtvater, was er tun solle. Der Beichtvater riet ihm, die Rosen mit dem Gebet "Gegrüßet seist du Maria" zu ersetzen. Dominik folgte dem Rat des Beichtvaters, vielmaliges Wiederholen des gleichen Gebetes fand er jedoch langweilig. Nach einer kurzen Zeit kam ihm der Gedanke, jedem "Ave Maria" eine Szene aus dem Evangelium dazuzugeben. Es waren 150 Szenen und sie umfassten das ganze Leben von Jesus. Daher stammt wahrscheinlich auch der Name Rosenkranz für das Gebet.

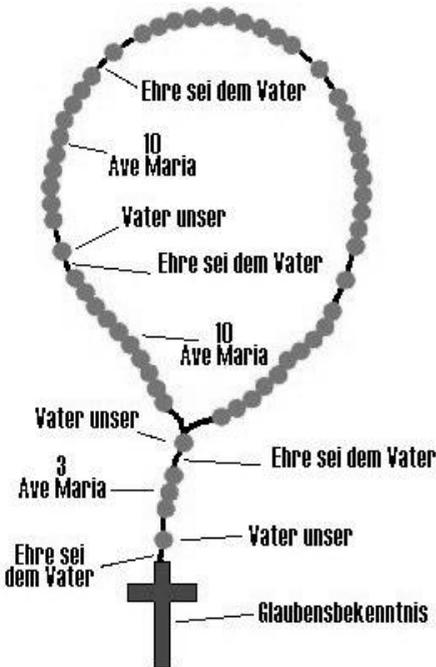
Der Rosenkranz stellt somit einen Kranz voller Rosen für die Mutter Gottes dar.

Wie wird der Rosenkranz gebetet?

Schon vor langer Zeit begannen die Menschen mit Hilfe einer Gebetschnur zu beten. Später nannten sie es den Rosenkranz. Er besteht immer aus einem Kreuz und 59 Perlen. Jede dieser Perlen bedeutet ein Gebet. Am Verbindungsglied hängt eine Kette mit 5 Perlen und einem Kreuz. Es erinnert zu Beginn daran, dass Christus für uns am Kreuz gestorben ist, als Zeichen seiner Liebe zu uns; deshalb wird als erstes Gebet das „Glaubensbekenntnis“ gebetet.

Das Kreuz mit den 5 Perlen am Anfang des Rosenkranzes soll eine innere Öffnung des Herzens sein. Die Vorbereitung, Gottes allmächtiges Wirken zu erfassen. Über dem Kreuz ist eine einzeln geknüpfte Perle. Hier wird das „Vaterunser“ gebetet.

Bei den 3 folgenden Perlen werden 3 "Gegrüßet seist du Maria..." gesprochen. Nach einer einzelnen Perle, bei der das „Vaterunser“ gebetet wird, bilden 10 eng zusammengeknüpfte Perlen ein sogenanntes Gesätz (das Wort "Gesätz" kommt von Satz). Jede dieser zehn Perlen steht für ein "Gegrüßet seist du Maria".



Im Gebet werden wichtige Geschehnisse aus dem Leben von Jesus Christus angesprochen. Das Rosenkranzgebet ist eine Möglichkeit, über die Geheimnisse der Geburt, des Lebens, Leidens, Sterbens und der Auferstehung Jesu Christi und über das Leben seiner Mutter nachzudenken (Geheimnisse, weil wir ja nicht genau verstehen, warum Gott in seiner Weisheit damals alles so geschehen ließ).

Diese Geheimnisse werden „Die Rosenkranz-Themen“ genannt und sind folgende:

Die freudreichen Geheimnisse

Hier geht es um die Empfängnis, die Freude darüber und Jesu Erfahrungen im Tempel.

- Jesus, den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast.
- Jesus, den du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast.
- Jesus, den du, o Jungfrau, (in Bethlehem) geboren hast.
- Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast.
- Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel wiedergefunden hast.

Die lichtreichen Geheimnisse

Hier geht es um Jesu Taufe, seine Wunder, seine Reden zum Volk und seine Jünger.

- Jesus, der von Johannes getauft worden ist.
- Jesus, der sich bei der Hochzeit in Kana offenbart hat.
- Jesus, der uns das Reich Gottes verkündet hat und zur Umkehr aufgerufen hat
- Jesus, der auf dem Berg verklärt worden ist.
- Jesus, der uns die Eucharistie geschenkt hat.

Der katholische Rosenkranz

Die schmerzhaften Geheimnisse

Hier geht es um Jesu Verurteilung, seine Leiden und sein Sterben trotz seiner Unschuld.

- Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat.
- Jesus, der für uns gegeißelt worden ist.
- Jesus, der für uns mit Dornen gekrönt worden ist
- Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat.
- Jesus, der für uns am Kreuz gestorben ist.

Die glorreichen Geheimnisse

Hier geht es um Jesu Wiederauferstehung, seine Dankbarkeit für Maria und den Heiligen Geist, den er den Menschen zum Trost gesandt hat.

- Jesus, der von den Toten auferstanden ist.
- Jesus, der in den Himmel aufgefahren ist.
- Jesus, der uns den Heiligen Geist gesandt hat.
- Jesus, der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat.
- Jesus, der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat.

Sabine Nause

Redaktionsmitglied

Fachanwaltskanzlei für Verkehrsrecht

Regulierung von Sach- & (insb. schweren) Personenschäden
Verteidigung gegen den Vorwurf von Verkehrsdelikten
Bußgeld – Punkte – Fahrverbot!

**Alles zum Thema Punkte in Flensburg & Fahrerlaubnis
Beratung über Aufbauseminare & Punkte-Rabattmaßnahmen**

Entzug & Wiedererteilung der Fahrerlaubnis
medizinisch-psychologische Untersuchung - MPU
Speziell: Fahranfänger & Senioren im Straßenverkehr

Fachanwalt für Verkehrsrecht

Rechtsanwalt Holger Nagel

Tel.: (0 53 21) 33 44 44

Goslar/Oker

**Besuchen Sie mich/uns im Web:
www.ra-nagel.de & www.verkehrsanwaelte.de**

Das Beten mit Hilfe einer Gebetskette mit Perlen ist in vielen Religionen bekannt, so auch der Tasbih im Islam.

Die muslimische Kette besitzt 33 oder 99 Perlen, entsprechend der 99 Namen Allahs, mit einer größeren Perle dazwischen. Diese große Perle symbolisiert den 100sten Namen Allahs, den nur Allah selbst kennt. Muslime halten die Kette in den Händen, lassen die Perlen zwischen den Fingern gleiten und sprechen dabei Lobpreisungen und Namen Allahs oder Gebetsformeln.

Anhand der Perlen können die sich

wiederholenden Gebetsformeln abgezählt werden.

In der Anfangszeit des Islam sollen Gläubige an Stelle eines Tasbih die Namen Gottes mit Hilfe kleiner Steine oder mit der Finger rezitiert haben. Der Tasbih ist ein Hilfsmittel, damit man sich nicht verzählt. Er wird meist aus Holzperlen gefertigt, es gibt aber auch Kränze aus Olivenkernen, Elfenbein, Perlen, Glas oder Kunststoff. Der Tasbih wird heute auch als Schmuck verwendet und gilt als Männlichkeitsattribut.

Vahit Eker

Vorbeter

seit 1961 der Begleiter für die letzte Reise

www.bestattungsinstitut-klotz.de
Höhlenweg 24, 38642 Goslar/Oker
Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Überführungen / Blumengeschäft



**Bestattungsinstitut
Günter Klotz**

Tel.: 05321 / 6088
Handy: 0160 / 95303861



Deutsche Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

Mitglied im Landesfachverband
Bestattungsgewerbe Niedersachsen e. V.

Gruppen und Kreise auf einen Blick

KINDER UND JUGENDLICHE

Spiel- und Krabbelkreis

Montags 16 Uhr

KiTa Martin Luther

Sonja Markowski (☎ 65165)

Kunterbunte Kinderkirche

2. Samstag im Monat 15 Uhr

Beginn ML, Schluss K-v-B

Vorbereitungsgruppe

10 Tage vorher (donnerstags)

20 Uhr K-v-B

Ido Wiegel (☎ 61987)

Konfirmandenunterricht

Montags 17 Uhr

abwechselnd PG und K-v-B

Aksel Hahn (☎ 64038)

Konfirmandenteam

Donnerstags 19 Uhr PG

Aksel Hahn (☎ 64038)

Offener Jugendtreff

Donnerstags 17 – 19 Uhr

Wieland Curdt (☎ 6022)

SOZIALES

Amt für soziale Dienste

Sprechstunde donnerstags

ab 15 Uhr PG

Matthias Krumnow (☎ 76565)

Arbeitssuchende-Initiative

Donnerstags 14-täglich

9 Uhr K-v-B

Ido Wiegel (☎ 61987)

Goslarer Tafel / Kleiner Tisch Oker e.V.

Dienstags und freitags ab 9 Uhr

Wolfenbüttler Str. 46-48

Aksel Hahn (☎ 64038)

Besuchsdienstkreise

Vierteljährig PG

Hans Lichtenfeld (☎ 6079)

Vierteljährig Pfarrhaus

Ursula Bokemüller (☎ 64427)

GESPRÄCHSKREISE

Bibelstunde

Mittwochs 14-täglich

19.30 Uhr Pfarrhaus

Hans Lichtenfeld (☎ 6079)

Männergesprächskreis

Termine nach Absprache

K-v-B

Jens Kloppenburg (☎ 65194)

Abrahamskreis

02.12. 19.30 Uhr Moschee

Jens Kloppenburg (☎ 65194)

Dokumentationsgruppe

Jeden 2. Dienstag im Monat

19 Uhr K-v-B

Jochem Herzog (☎ 46004)

Gruppen und Kreise auf einen Blick

SENIOREN / SENIORINNEN

Feierabendkreis

Mittwochs 14.30 Uhr PG
Margarethe Kunstein (☎ 51317)

Café Luther

Jeden 4. Montag 14.30 Uhr K-v-B
Esther Voigt (☎ 6692)

FRAUENKREISE

Frauenhilfe

Jeden 2. Dienstag 15 Uhr PG
Sabine Bielstein (☎ 64368)

Jeden 2. Montag im Monat
15 Uhr K-v-B
Helga Lichtenfeld (☎ 6225)

Frauentreff

Montags 15.30 Uhr K-v-B
Renate Schröder (☎ 64438)

Frauenkreis „Mittendrin“

Dienstags um 20 Uhr K-v-B
Marina Vaak (☎ 64987)
M. Fantuzzi-Theuerkauf (☎ 65231)

KÜNSTLERISCHES

Webgruppe

Montags 16 Uhr PG
Ute Layda (☎ 05322/80212)

Handarbeitskreis

Mittwochs 15 Uhr K-v-B
Esther Voigt (☎ 6692)

Kabarett „Martinshörner“

Termine nach Absprache
Wieland Curdt (☎ 6022)

Werkgruppe

Mittwochs 16 Uhr PG
Ute Layda (☎ 05322/80212)

MUSIK UND TANZ

Kantorei

Dienstags um 19.30 Uhr K-v-B
Bettina Dörr (☎ 61686)

Gesellige Tänze

Monatlich, genauer Termin nach
Absprache, K-v-B
Ingrid Gechter (☎ 20707)

Gitarrenkurs

Dienstags 17.30 Uhr K-v-B
Wieland Curdt (☎ 6022)



Abkürzungen:

Martin-Luther-Kirche = ML
Paulus-Gemeindehaus = PG
Katharina-von-Bora-Haus = K-v-B

Ausführlichere Informationen finden
Sie im Internet unter
www.kirchengemeinde-oker.de

Frauenhilfe Oker

Die Frauenhilfe wurde im Ersten Weltkrieg 1916 gegründet.

Die Chronik und Aktivitäten in den über 90 Jahren der Frauenhilfe in Oker hier aufzuführen, würde zu umfangreich sein. Hierzu gibt es eine Zusammenfassung, erstellt zum 90-jährigen Bestehen der Frauenhilfe Oker.

Ab Oktober 2000 wurde die Leitung durch das Team Frau Lichtenfeld, Frau Engelbrecht und Frau Polligkeit, sowie Frau Fricke als Kassenwartin übernommen.

Im Team werden die Themen besprochen, hin und wieder Referenten gesucht und gebeten, an einem Treffen der Frauenhilfe - immer am ersten Montag im Monat - ein Referat oder einen Lichtbildervortrag zu halten.

Mir persönlich haben diese Vorbereitungen und Durchführungen viele neue Einblicke und Sichtweisen vermittelt. Es hat mich auch in körperlich schlechten Phasen immer wieder aufgebaut und beflügelt.

Nun wird für die Frauenhilfe Oker in der Verantwortlichkeit ein Umbruch

mit neuer Leitung stattfinden müssen.

Durch den Umzug von Frau Engelbrecht nach Heiligenhafen möchten Frau Lichtenfeld und ich die Leitung der Frauenhilfe in andere Hände geben. Bei beiden möchte ich mich hier schon für die liebevolle Zusammenarbeit herzlich bedanken, es hat sehr viel Spaß gemacht.

Uns würde es sehr bedrücken, wenn diese Frauenhilfe keine Zukunft mehr hätte, denn sie ist gegründet worden, um Frauen in schweren Zeiten Unterstützung und Hoffnung zu geben. Aus diesem Grunde fällt es uns sehr schwer, unsere Arbeit nicht mehr fortführen zu können. Deshalb habe ich die inständige Bitte: Stellen Sie sich für diese Arbeit zur Verfügung. Denn ohne die Frauenhilfe würde ein karitativer Teil unserer Gemeinde wegbrechen und unsere Kirchengemeinde ein Stück ärmer sein.

Möge unsere Frauenhilfe ein Ort der Freude und Geborgenheit bleiben!

Waltraud Polligkeit
Frauenhilfe

Am 1. Advent wurde Frau Ursula Bokemüller aus dem Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Oker verabschiedet. Über 15 Jahre lang war Ursula Bokemüller Mitglied im KV.

Dir gebührt unser Dank für die getane Arbeit. Du hast der Kirchengemeinde ein Gesicht gegeben. Nur in Stichworten lassen sich einige wenige Punkte benennen, wo Du in der Kirchengemeinde Oker deutliche Spuren hinterlässt: Vakanzen mitgetragen; Paramente (Altar- und Kanzelbekleidung); Weihnachtskrippe für die Martin Luther Kirche; Abendmahlsdecke; Leiterin des Besuchsdienstkreises; Mitwirkung bei der Zusammenlegung der beiden Kirchengemeinden.

Nicht immer war es einfach, den Kirchenvorstand und die Kirchengemeinde zu vertreten. Selten endeten die Sitzungen frühzeitig. Aber Du hast die Kirchengemeinde nicht nur mitverwaltet, sondern auch mitgestaltet. Du hast Deiner Kirche eine Stimme gegeben. Du hast in Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen mitgewirkt. Und vor allem gab es viele kleine und große unscheinbare Aufgaben, die Du auch mit

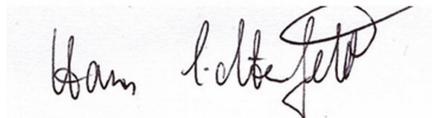
erledigst hast: Haushaltspläne, Ausschusssitzungen; diverse Kirchendienste; Diakonieverksammlungen; Hilfe bei Gemeindefesten, Ausrichtung von Basaren, usw. Viele dieser Aufgaben werden von außen nicht gesehen, aber sie prägen die Atmosphäre und den Zusammenhalt in einer Kirchengemeinde.

Oft haben wir aber auch in den letzten Jahren fröhlich zusammen gesessen und gefeiert. Ich denke da z.B. an unsere jährlichen Klausurtagungen an verschiedenen Orten. Über viele gelungene Veranstaltungen und Aktionen konnten wir uns miteinander freuen.

Für all dieses Mitdenken und Verantwortung übernehmen möchte ich Dir ganz herzlich danken im Namen der ganzen Kirchengemeinde. Wir sind froh, dass Du mit Deinem Ausscheiden aus dem Kirchenvorstand nicht gleich alle Mitarbeit aufgibst, sondern dass Du uns mit Deiner Erfahrung, mit Rat und Tat auch weiterhin zur Seite stehst:

Im Namen der Kirchengemeinde Oker

Dein „alter“ Pfarrer



Kirchgeldspende

Eigentlich wollen wir schon gerne noch mehr, aber eigentlich können wir nicht noch mehr wollen!?

Eine deprimierende Situation? Wohl kaum jemals zuvor gab es für Kirche so viel zu tun im Sinne praktizierter Nächstenliebe. Wohl kaum jemals zuvor hatte die Kirche aber selber so große Finanzierungssorgen. Angesichts dieser Diskrepanz ist es schon erstaunlich, was denn doch so alles angepackt wird: Kindergarten, Kleiner Tisch, Jugendhilfe, Telefonseelsorge, Altenbetreuung, Elternberatung, Behindertenarbeit, musikalische Erziehung, Notfallseelsorge usw. Wie gelingt's? Dadurch, dass so viele Menschen auch ehrenamtlich und

sehr engagiert ihren Dienst für den Nächsten tun. Dennoch bleibt vieles liegen! So bitten wir Sie wieder um eine Kirchgeldspende. Ausdrücklich ergeht die Bitte auch an diejenigen, die sich nicht am regelmäßigen Kirchensteueraufkommen beteiligen.

Dieses Jahr bitten wir für Kantorei, Konfirmanden- und Jugendarbeit, Baumaßnahmen Kirche um Ihre Spende. Nutzen Sie den beiliegenden Überweisungsträger. Bitte vergessen Sie nicht, das Vorhaben anzukreuzen, das Sie mit Ihrem Geld gezielt fördern wollen. Und seien Sie sicher:

**Ihre Kirchgeldspende hilft.
Gezielt! Vor Ort!**

Hirschfelder
Optik - Foto

Höhlenweg 7
38642 Goslar-Oker
Telefon (0 53 21) 6 51 62

www.optik-hirschfelder.de
Email: info@optik-hirschfelder.de

T · · D · I

Modische Brillen
Aktuelle Komplettpreisangebote
Sehstärkeprüfung ohne Termin
Paßbildsofortservice
Führerscheinsehtest

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag: 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr
und 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Samstag: 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch



Die Qualitätsmanagement-Fortbildung (QMSK) für die evangelischen Kindertageseinrichtungen in Goslar und Umgebung geht zu Ende.

Am 27.11.2009 werden wir in einer Abschlussveranstaltung auf dem Haus Hessenkopf Resümee ziehen.

In den letzten eineinhalb Jahren wurde viel geplant, besprochen und „Neues“ eingeführt. Altbewährtes wurde in das Managementsystem eingefügt, neue Strukturen geschaffen. Die berufsmäßige Reflexion der pädagogischen Arbeit ließ alle Mitarbeiterinnen näher zusammenrücken. Die lösungsorientierte Bearbeitung problematischer oder wichtiger Situationen zeigte sich bald als größter Gewinn der regionalen Fortbildung.

Insgesamt wurden wir in unserer Arbeit sehr bestätigt. Unsere zugewandte, wertschätzende und offene Haltung den Kindern und ihren Familien gegenüber ist Grundlage für das tägliche Miteinander in der KiTa. Für die Möglichkeiten, unsere evangelische Religion in den Kindergruppen zu leben und gemeinsam mit der Kirchengemeinde zu erleben, sind wir dankbar.

Damit Wissen, Ordnungen und Vorzüge des Qualitätsmanagementsystems sich nicht langsam wieder auflösen, wird es jährlich eine Qualitätskonferenz mit Träger und Kindertageseinrichtungen geben. Veränderungen, Anpassungen und Verbesserungen können so gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden.



Viele Grüße aus der KiTa St Paulus und der KiTa Martin-Luther

Brigitte Taeschner
Leiterin KiTa Martin-Luther

Ein Geschenk Gottes, Taufe in der KiTa Martin-Luther.

Am Freitag, dem 09. Oktober 2009, haben wir in unserer Kindertagesstätte ein außergewöhnliches Ereignis gefeiert. Max Wichelmann aus der Tigerentengruppe wurde unter unserem Kastanienbaum in der KiTa getauft.

Zuvor hatten wir schon eine aufregende Vorbereitungszeit bezüglich des großen Tages. Das Bilderbuch: „Kommt denn da auch Shampoo rein...“ begleitete uns täglich im Kindergartenalltag. In dieser Geschichte geht es um die Frage: „Was bedeutet Taufe eigentlich?“. Dieses war der Grundstein für viele Gespräche mit den Kindern. Kinder, die bereits getauft sind, brachten Bilder davon mit. Das Element Wasser spielt eine wichtige Rolle bei der Taufe. Durch das Wasser spricht Gott zu uns, dass er uns liebt und im Leben begleiten möchte. Max wurde mit ganz besonderem Wasser getauft. Er hat es mit einigen Freunden selber aus der Oker geschöpft. Die Taufschale haben wir alle gemeinsam aus der Kirche zu uns in die KiTa geholt. Ein spannendes Erlebnis für alle.

Vor dem großen Ereignis lud Familie Wichelmann zu einem großen Frühstück ein. Viele kleine und große Gäste waren zu einem Taufgottesdienst der besonderen Art da. Die Taufkerze, die wir selbst gestaltet haben, soll Max - wenn sie leuchtet - immer daran erinnern: „Gott will an allen Tagen dir immer wieder sagen, dass er dich liebt, dass er dich liebt.“ Mit diesem Lied wünschen ihm seine Tigerentenfreunde, die Erzieherinnen Sonja und Silke sowie alle weiteren Freunde aus der KiTa Martin-Luther alles Gute und Gottes Segen für seinen Lebensweg.



Silke Graniewski

KiTa Martin-Luther

Krippengruppe für 2010 in Planung

Die Nachfrage an Krippenplätzen in unserem Stadtteil ist in den letzten Monaten gestiegen. Nun möchten wir, Ihre Kirchengemeinde Oker, in Zusammenarbeit mit der Stadt Goslar eine Krippengruppe in der Kindertagesstätte St. Paulus für das Kindergartenjahr 2010 planen, um den Wünschen unserer jungen Familien nachzukommen. Geplant ist eine Betreuung für Kinder im Alter von 1- 3 Jahren, in der Zeit von 7.00 – 14.00 Uhr.

Da die Platzzahl auf 15 Kinder begrenzt ist bitten wir interessierte Familien sich umgehend mit der Kindertagesstätte in Verbindung zu setzen, um einen Eintrag in die Voranmeldeliste vorzunehmen. Für weitere Fragen stehe ich Ihnen natürlich gern zur Verfügung. Sie erreichen mich täglich von 8.00 – 13.00 Uhr unter ☎ 05321/ 61605 oder per Mail: stpaulusKiTa@aol.com

Unsere neu eingerichtete Homepage erreichen Sie unter:

www.stpaulusKiTa.de

Anja Voges

Leitung KiTa St. Paulus



Beerdigungsinstitut

Karl Sievers u. Söhne

Rainer Urban - Fachgeprüfter Bestatter



• Alle Bestattungsarten • Bestattungsvorsorge • Trauerdruck •
• Hauseigener Andachtsraum für Trauerfeiern bis 40 Personen •

38642 Goslar-Oker • Höhlenweg 6 • Tel. 0 53 21 / 68 36 58
38667 Bad Harzburg • Ilseburger Straße 3 • Tel. 0 53 22 / 22 43
www.Beerdigungsinstitut-Sievers.de



Blumen Hof



Inh. Carmen Urban

Breite Straße 18 a in Bündheim (nähe Schloß)
Herzog-Wilhelm-Straße 73 in Bad Harzburg
Telefon: 0 53 22 / 33 33

✿ Moderne Floristik ✿ Brautschmuck ✿ Trauerfloristik ✿ Geschenkartikel ✿

Goldene Konfirmation



Jahrgang 1958

"Bist du es wirklich?" "Mensch, wie die Zeit vergeht?!" - Viele goldene Konfirmanden(innen) hatten sich jahrzehntelang nicht gesehen. Umso größer war am Samstagabend die Freude beim Wiedersehen.

Vor dem Gottesdienst am Sonntag erhielten alle Jubilare als Anstecker einen goldenen Lebensbaum, den ich zum Thema der Predigt machte. Ich führte aus, dass Bäume unterschiedliche Gemütszustände und Lebensphasen symbolisieren können:

Espe = Angst, Zittern; Palme = Freizeit, Urlaub; Olivenbaum = Frieden, Versöhnung; Linde = soziales Leben, Freunde; Apfel = Liebe; Zypresse = Tod / Dunkles und Hoffnung; Weide = Trauer. Neben der Baumart war der Standort des Baumes entscheidend. Wo steht unser Lebensbaum, woher beziehen wir unsere Standhaftigkeit? Psalm 1 lädt uns ein, im christlichen Glauben zu stehen: "Der (Glaubende) ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht."



Jahrgang 1959

Am Sonntagnachmittag klangen die Feierlichkeiten bei Kaffee und Kuchen aus.

Die goldene Konfirmation stellt für viele Konfirmanden(innen) einen wichtigen Lebensabschnitt dar. Viele befinden sich an dem Übergang vom Berufsleben in den Ruhestand. Die Feier der goldenen Konfirmation versucht diese Lebenssituation aufzunehmen und sie vor dem Hintergrund biblischer Aussagen zu reflektieren.

Vor 50 bzw. 51 Jahren hatten die goldenen Konfirmanden „Ja“ zur ihrer Taufe gesagt, „Ja“ zum christlichen

Glauben. Dieses „Ja“ soll und darf man immer wieder neu formulieren. Die goldene Konfirmation bietet den Anlass, dies öffentlich zu tun. So antworteten die goldenen Konfirmanden(innen) auf folgende Frage: „Erbitten Sie Gottes Segen für Ihr Leben, weil Sie um Ihre Verantwortung gegenüber Gott und den Menschen wissen? Und wollen Sie als Christen leben und wachsen im Glauben an Gott und in der Liebe zum Nächsten?“ „Ja, mit Gottes Hilfe“.

Wieland Curdt
Pfarrer

Nachlese zu Erntedank 2009

Am 4. Oktober begann das diesjährige Erntedankfest mit einem ökumenischen Gottesdienst, unter Mitwirkung unserer KiTas Martin-Luther und St. Paulus sowie von Frau B. Blenk aus der St. Konrad Gemeinde und unserem Pfarrer Herrn W. Curdt mit gut 120 Gottesdienstbesuchern.



Der Platz füllte sich schnell nach dem Gottesdienst.

Anschließend begann auf dem Kirchplatz ein buntes Markttreiben unter dem diesjährigen Motto „Rund um die Martin-Luther-Kirche“.

Der Aufbau der 20 Pavillons und Stände fand bei starkem Wind statt, doch alle Mitwirkenden trotzten den Naturgewalten. Unter dem Okeraner-Motto „WIR schaffen das gemeinsam“ wurde sich beim Aufbau der Pavillons gegenseitig geholfen, so dass pünktlich um 11 Uhr alle Pavillons und Verkaufsstände standen. Insgesamt 28 Stände, besetzt von 16 Gruppen oder Vereinen, bildeten ein buntes Bild von Verkaufs- und Infoständen.

Sehr großen Anklang fand das Café mit dem Kuchenbuffet der Damenabteilung der FFW in der Feuerwache. Für die Kinder boten unsere KiTas und das Jugendzentrum Gleis 95 tolle Spiel- und Bastelangebote an. Der Stadtteilverein betreute die beliebte Hüpfburg.



Kürbislaternen, für Groß und Klein, Bastelangebot unserer KiTa Martin-Luther

Es war ein gelungenes Fest. Alle Gruppen haben ihre Zusage für das kommende Jahr, am 03.10.10 wieder dabei zu sein, schon gegeben,erste Planungen dazu laufen bereits.

Persönlich möchte ich mich im Namen des Organisationsteams und unserer Kirchengemeinde bei allen Mitwirkenden, ob vor oder hinter den Pavillons, für dieses gelungene und friedlich verlaufene Fest bedanken.

Aus Spenden und Überschüssen kam die Summe von 490,- € für die Kirchenrenovierung zusammen.

Michael Pöpper
Organisationsteam

Der Frauenkreis „Mittendrin“ organisierte einen Waldnachmittag für Kinder (6-10 Jahren).

„Ich habe es erfahren, glaub es mir: In den Wäldern findest du mehr als in den Büchern. Holz und Steine werden dich über Dinge belehren, von denen du bei den Lehrern nichts hören kannst.“ (Bernhard von Clairvaux)

18 liebe, nette Kinder trafen sich mit uns um 16 Uhr im Katharina-von-Bora-Haus.

Nach ein paar Kennenlernspielen sammelten wir am Hahnenberg kleine Gegenstände für eine Rasseldose, fingen Kaulquappen für den Gartenteich, suchten Käfer oder andere schöne Dinge für die Lupendose. Hungrig von der „Waldreise“ schlugen wir uns anschließend die Bäuche im Gemeindehaus voll, weil alles so lecker war. Zum Schluss malten die Kinder bei leiser Musik noch ein Waldbild für Zuhause.

Simone Palitza

Frauenkreis „Mittendrin“

Heizkosten halbierten!

Mit dem besten Heizkessel und Anschluss zur Sonne ganz einfach.



Die neue Heizung.

Wirtschaftswunder!
SolvisMax. Der Meister.

Bahnhofstr. 42
38642 Goslar/Oker
Telefon 05321 33600
www.hartmann-heizung.de



Gustav Hartmann
Sanitär- und Heizungstechnik



Aus dem Kirchenvorstand

Wir freuen uns sehr, Frau Sabine Nause als Nachfolgerin von Frau Ursula Bokemüller (vgl. S. 31) am 1. Advent als neue Kirchenvorsteherin einzuführen. Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr.

Sabine Nause ist durch ihre langjährige Tätigkeit in der Gemeindebriefredaktion und durch die Organisation von Gemeindefahrten bestens mit der Kirchengemeinde vertraut. Als Inhaberin einer IT-Consulting-Firma und Buchhalterin verfügt sie darüber hinaus über besondere Kenntnisse in der Haushaltsführung.

*Wieland
Curdt*
Pfarrer



Pfarrer Curdt einstimmig gewählt

Auf einem intensiven Klausurwochenende des Kirchenvorstands (13.11.-15.11.) wurden Zukunftskonzepte fürs Gemeindeleben entwickelt und vertieft.

Am Montag drauf fiel eine der wichtigsten Personalentscheidungen: Einstimmig wählte der Kirchenvorstand Herrn Pfarrer Wieland Curdt als Nachfolger von Pfarrer Hans Lichtenfeld in den Gemeindedienst.

KV-Vorsitzender Norbert Bengsch: "Eine Herzensentscheidung, die uns das Tor zu einer segensreichen Zukunft weit aufstößt".

An advertisement for a cosmetic treatment. It features a close-up of a woman's eyes on the left. The text is in a bold, serif font. The main headline reads "Kosmetikstübchen der Löwen-Apotheke-Oker". Below that is the phone number "Tel: 6 51 94". The largest text is "20 %", indicating a discount. At the bottom, it says "auf eine Luxus-Behandlung".

**Kosmetikstübchen
der Löwen-Apotheke-Oker**
Tel: 6 51 94
20 %
auf eine Luxus-Behandlung

Basare

In diesem Jahr finden erstmals alle Basare gemeinsam im K-v-B-Haus statt.

Am Samstag, dem 21.11.2009, laden die Werkgruppe und der Frauentreff von 15-17 Uhr ins Katharina-von-Bora-Haus ein. Bei Kaffee und Keksen werden handgefertigte Adventsgestecke und -kränze angeboten.

Am Sonntag, dem 29.11.2009 (1. Advent), findet der große Basar statt. Begonnen wird mit dem Gottesdienst um 10.30 Uhr in der Martin-Luther-Kirche. Im Anschluss an den Gottesdienst öffnet der Basar im Katharina-von-Bora-Haus die Türen. Für das leibliche Wohl sorgen Frauentreff, Werkgruppe und Webgruppe.

Filmgottesdienst

Am 30. Januar 2010 findet um 17 Uhr in der Martin-Luther-Kirche ein Filmgottesdienst mit dem Film „Bruce allmächtig“ statt. Thema des Gottesdienstes: Gebet / Gebetskette. Herzliche Einladung!

Seminar zu der evangelischen Gebetskette „Perlen-des-Glaubens“.

Das Seminar findet vom 5. bis 7. Februar 2010 im Katharina-von-Bora-Haus statt. Anmeldung bis zum 15. Januar im Pfarrbüro. Nähere Informationen auf den Seiten 22 und 23.

Adventskonzert

Zur weihnachtlichen Musik lädt die Kantorei Oker am Sonntag, 20.12.2009 (4. Advent), in die Martin-Luther-Kirche ein. Beginn um 17 Uhr, Eintritt frei.

Als Solisten wirken mit: Silvia Nordte, Violine; Tobias Nordte, Blockflöte; Irina Pwalowsky, Blockflöte; Gisela Edler-Bornheim, Blockflöte sowie ein Harfenquartett.



Verabschiedung von Pfarrer Hans Lichtenfeld und Einführung von Pfarrer Wieland Curdt.

Am 20. Februar 2010 beginnt um 17 Uhr der Abschiedsgottesdienst von Pfarrer Hans Lichtenfeld in der Martin-Luther-Kirche. Im gleichen Gottesdienst soll Pfarrer Wieland Curdt in sein Amt eingeführt werden. Anschließend gibt es ein Fest im Katharina-von-Bora-Haus.

Termine

Andachtsreihe: „Die 12 Heiligen Nächte“

Für die frühen Christen war die Zeit zwischen Weihnachten (25.12.09) und dem Epiphaniastag (06.01.10), dem Fest der Erscheinung des HERRN, eine heilige Zeit. Während dieser Zeit feierten sie die „Zwölf Heiligen Nächte“. Gott wird Mensch - diesem Geheimnis spürten Menschen in den dunklen Nächten nach.

In der Andachtsreihe „12 Heilige Nächte“ begeben wir uns gemeinsam mit unseren katholischen Geschwistern auf den gleichen Weg. Die Andachten finden vom 25.12.09 – 06.01.10 um 18 Uhr im Pater-Christelbach-Haus (Blumenstr. 1) statt. Nur am Silvesterabend gibt es keine Andacht, weil um 17 Uhr ein Jahresschlussgottesdienst in der Martin-Luther-Kirche stattfindet.

Das Andachtsteam freut sich auf Ihren Besuch: Norbert Bengsch, Sabine Bielstein, Klaus Bielstein-Köhler, Wieland Curdt, Sascha Kühne, Eva Leunig, Hans Lichtenfeld, Uschi Miller, Ilona Prießnitz.

Zum Okeraner Jahresantrunk am 09. Januar 2010 ab 15.30 Uhr lädt die Kirchengemeinde diesmal gemeinsam mit der Schützengesellschaft Oker ein.

Daraus ergibt sich der Ort fast zwangsläufig: Das Schützenhaus wird am zweiten Samstag des Neuen Jahres Treffpunkt der Vorsitzenden von Vereinen, Institutionen und Kirchengemeinden sein.

Als Ehrengast wird die Gemeindeferentin Frau Petra Horaiske von der St. Cyriakus Gemeinde Braunschweig erwartet. Thema: Wie steht der Kurs der Menschlichkeit in Zeiten der Krise? Ansonsten stehen Terminabsprachen und die Ehrung von verdienstvollen Okeranern auf dem Programm.



Die Redaktion bedankt sich...

bei allen Inserenten der Werbeanzeigen und bei den Zustellerinnen und Zustellern.





Weihnachten

Markt und Straßen stehn verlassen,
still erleuchtet jedes Haus, sinnend
geh ich durch die Gassen, alles sieht
so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen buntes
Spielzeug fromm geschmückt, tau-
send Kindlein stehn und schauen,
sind so wundervoll beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern bis
hinaus ins freie Feld, hehres Glänzen,
heil'ges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen, aus
des Schnees Einsamkeit steigt's wie
wunderbares Singen – o du gnaden-
reiche Zeit!

Joseph von Eichendorff
(1788 – 1857)

Wünsche zum Neuen Jahr

Ein bisschen mehr Friede und weniger
Streit.

Ein bisschen mehr Güte und weniger
Neid.

Ein bisschen mehr Liebe und weniger
Hass.

Ein bisschen mehr Wahrheit, das wäre
doch was!

Statt so viel Unrast ein bisschen mehr
Ruh'.

Statt immer nur Ich ein bisschen mehr
Du.

Statt Angst und Hemmung ein biss-
chen mehr Mut.

Und Kraft zum Handeln, das wäre
doch gut.

In Trübsal und Dunkel ein bisschen
mehr Licht.

Kein quälend Verlangen, ein bisschen
Verzicht.

Und viel mehr Blumen, solange es
geht.

Nicht erst auf Gräbern – da blüh'n sie
zu spät.

Ziel sei der Friede des Herzens, besse-
res weiß ich nicht.

Peter Rosegger
(1843 – 1918)

Mehrfach hatten wir Sie bereits auf die dringend notwendige Renovierung unserer Martin-Luther-Kirche aufmerksam gemacht. Bekanntlich werden rund € 100.000,-- für die Dacherneuerung der Nordseite, die Behebung der Risse an den Fensterstürzen und den Außenanstrich benötigt.

Als Voraussetzung für diese Baumaßnahmen sind wir weiterhin dabei, die notwendigen Finanzierungsmittel zu realisieren. Durch die Tagespresse haben Sie wahrscheinlich bereits erfahren, dass wir durch die tatkräftige Unterstützung von Gerd Politz und das Wohlwollen unseres Oberbürgermeisters einen großen Erfolg erzielen konnten. Aus dem Stiftungsgüterfonds der Stadt Goslar hat uns Herr Binnewies Mitte September eine formelle Zusage in Höhe von € 20.000,-- übergeben. Dafür danken wir den Herren Binnewies und Politz ganz außerordentlich.

Nun gilt es, die weiteren möglichen Förderer von unserem Anliegen zu überzeugen, um auch dort eine positive Entscheidung zu unseren Gunsten herbeizuführen.

Dazu benötigen wir jedoch unverändert Sie alle, da die von uns angesprochenen Institutionen schon sehr darauf achten, dass die Wiederherstellung unserer Kirche großen Teilen der Okeraner Bevölkerung massiv am Herzen liegt. Dies können und sollten Sie dadurch bekunden, dass auch Sie dem für diesen Zweck gegründeten Förderkreis beitreten.

Zunächst erst einmal herzlichen Dank den bisherigen Mitgliedern und Spendern des Förderkreises. Die Namen derer, die sich mit dem Mindestbetrag oder auch erheblich darüber hinaus eingebracht haben, zeigen wir am Ende dieses Beitrages *und in den künftigen Ausgaben* auf. Darunter sind auch zahlreiche Beteiligte, die nicht unserer Kirchengemeinde angehören, denen allerdings der Erhalt der Martin-Luther-Kirche als ein wesentlicher Mittelpunkt Okers wichtig ist. Das ist eine sehr erfreuliche Resonanz.

Bitte geben doch auch Sie sich einen „Ruck“ und treten Sie ebenfalls dem Förderkreis bei, damit für die sonstigen etwaigen institutionellen Geldgeber das dort so wichtige Engagement der Okeraner erkennbar wird.

Förderkreis

Dabei kommt es gar nicht so sehr auf den im Einzelnen erbrachten Betrag an, sondern vielmehr auf die Personenzahl. Schon der jährliche und steuerlich absetzbare Mindestbeitrag von € 30,-- (= mtl. € 2,50) hilft uns sehr weiter.

Rufen Sie uns an ( 6093), gern leiten wir Ihnen ein Beitrittsformular nebst Satzung zu.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass unsere Kirche auch für die nächste Generation über eine ausreichende „Standfestigkeit“ verfügt und es ihr nicht wie auf dem folgenden Bild ergeht:



Hier nun - verbunden mit einem nochmaligen Dankeschön - die bisherigen Unterstützer des Förderkreises (soweit bis Redaktionsschluss bekannt) in alphabetischer Reihenfolge:

Dieter Barthold
Elisabeth Beckmann
Norbert Bengsch
Wieland Curdt
Bettina Dörr
Helmut Ebeling, Elektromeister
Rudolf Ebeling
Marianne Garke
Goslarer Wohnstätten GmbH
Fliesen Grimm
Hartmut Hammer
Gustav Hartmann GmbH
Kristina Heintorf-Hücker
Jochem Herzog
Ingeburg Hilden
Erich Ide & Co. GmbH
Matthias Leunig
Löwen-Apotheke-Oker
M.G.V.-Fortuna-Oker
Holger Nagel, Rechtsanwalt
Dr. Maria Nötzel, Kinderärztin
IT Consulting – Sabine Nause
Waltraut Nause
Stefan Oberbüchler
Horst Oldekamp
Inge Richter
Jürgen Riegelmann

Gert Riemenschneider
Melanie Röttcher
Bernhard Sander
Sparkasse Goslar/Harz
Werner Schwiedergoll
Werner Voß
Ernst-Ortwin Waßmus, Tischlerei
Werner u. Gisela Wesche
Karl-Heinz Will
Christamarie Willgeroth

Dank auch an die Spender anlässlich des Bürgermahls vom 21.06., der Erich Ide & Co. GmbH für den Überschuss des Handwerkermarktes vom 29./30.08. den Erntedankfest-Teilnehmern vom 04.10. und dem Frauentreff für eine interne Sammlung.

Dieter Barthold

Redaktionsmitglied

Ach so

Stille Nacht, heilige Nacht...
hast du wirklich gedacht,
Weihnacht ist,
was du rund um dich siehst?
Such nicht draussen den Sinn,
Weihnachten ist in dir drin!

Edith Schreiber-Wicke



PAUL HAUSTEN GMBH
38642 GOSLAR AM HARZ

... seit über 50 Jahren

Ihr Lieferant für:

- Papier
- Briefhüllen, Versandtaschen
- Bürobedarf
- EDV-Zubehör (z.B. Tintenpatronen + Toner)
und vieles mehr !

www.paul-hausten.liefert-es.com

Bahnhofstraße 40 - 38642 Goslar/Oker
Telefon 05321 / 6 40 64 Fax 6 40 74
e-mail: paul-hausten@t-online.de

Zuhause in Goslar.



Unsere Wohnungen –
Ihr Zuhause!



www.gwg-goslar.de

Goslarer
Wohnstättengesellschaft

EINFACH BESSER WOHNEN

Kundenzentrum Kaiserbleek 3 · Tel. 05321 7807-0 · info@gwg-goslar.de

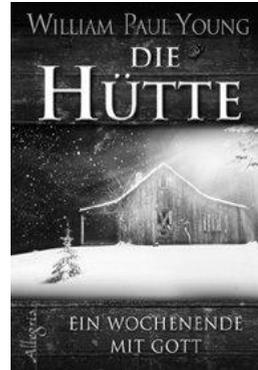
„DIE HÜTTE – Ein Wochenende mit Gott“ ist ein Erstlingsroman des Amerikaners William Paul Young, der es auf Anhieb in die Bestsellerlisten geschafft hat, sowohl in den USA als auch bei uns.

Selbst wenn man durchaus über die darin enthaltenen theologischen Aussagen trefflich streiten kann, hat mich der Buchinhalt schon in seinen Bann gezogen und zu der vom Autor gewollten Nachdenklichkeit ange-regt. Ich bin fest davon überzeugt, dass auch Sie diese Geschichte nicht unbeeindruckt lassen wird.

Young wollte eigentlich mit seiner Erzählung nur seinen Kindern zu Weihnachten eine Freude machen und bringt darin schwerpunktmäßig die uns Christen immer wieder be-rührende Frage „Wie kann ein lie-bender Gott so großes Leid zulassen?“ zum Ausdruck.

Freunde, die von den Schilderungen Kenntnis erhielten, bedrängten ihn, diese Geschichte als Buch zu veröf-fentlichen. Da sich jedoch mangels prognostizierter Erfolgsaussichten kein Verlag dazu bereit fand, gab er

seine so anrührende Erzählung letzt-lich gemeinsam mit zwei Freunden selbst heraus. 2008 wurde dieses Buch der meistverkaufte Bestseller Ameri-kas.



Um was geht es nun eigentlich? Aus dem Buchklappentext hier die nahezu unglaubliche Inhaltszusammenfas-sung:

„Mackenzie Allen Philips (genannt ‘Mack’) jüngste Tochter wurde wäh-rend eines Familienausflugs entführt. In einer verlassenen Hütte, tief in der Wildnis von Oregon, finden sich Hinweise, dass sie ermordet wurde. Vier Jahre später, mitten in seiner tiefen Traurigkeit, erhält Mack eine seltsame Nachricht. Als Absender ist Gott angegeben, der ihn für ein Wochenen-de zurück in die Hütte einlädt.

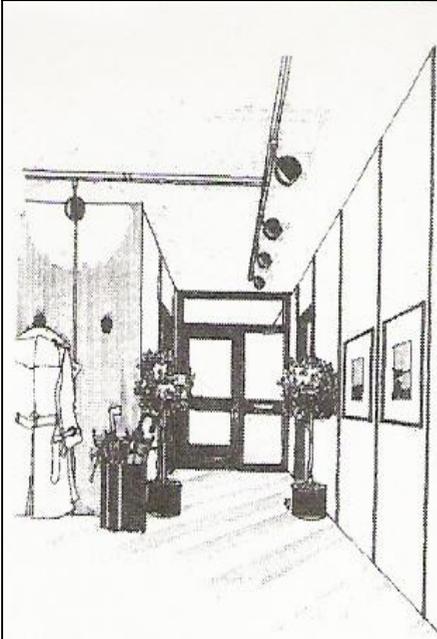
Buchbesprechung

Trotz aller Einwände seines Verstandes macht er sich auf den Weg. Eine Reise zurück in seinen dunkelsten Albtraum beginnt, aber auch eine faszinierende Begegnung und Auseinandersetzung mit Gott.

Allerdings ist Gott ganz anders, als man sich ihn vielleicht vorstellt. Gott erscheint ihm in Form einer großen und liebevollen schwarzen Frau, eines entspannten Schreiners aus dem Mittleren Osten und einer einfühlsamen, etwas verhuscht wirkenden Frau aus Asien.

Der Autor macht auf charmante Weise deutlich, dass er natürlich nicht Gott an sich beschreibt, sondern dass Gott sich Mack auf diese Weise zeigt, damit er von ihm akzeptiert und verstanden wird.

In einer Welt, in der Religion zunehmend bedeutungsloser zu werden scheint, ringt ‚Die Hütte‘ mit der zeitlosen Frage: ‚Wo ist Gott in einer Welt, die so voll ist mit unaussprechlichem Leid?‘ Die Antworten, die Mack erhält, werden Sie in Erstaunen versetzen und vielleicht so sehr verändern, wie sie auch ihn verändert haben.“



KURT
tauscher

• DESIGNER (GRAD.) • TISCHLERMEISTER •
ENTWURF + AUSFÜHRUNG

- ➔ *Fenster + Türen*
- ➔ *Innenausbau*
- ➔ *Einbauschränke*
- ➔ *Decken + Wandverkleidungen*
- ➔ *Treppen*

Südstraße 8 • 38667 Bad Harzburg
Tel. (0 53 22) 8 00 84 • Fax 8 64 01
Internet: www.tischlerei-tauscher.de

Möglicherweise können verschiedene Anmerkungen dieses Romans auch Ihnen in Lebenskrisen Hilfestellung vermitteln.

Hier nur eine beispielhafte Überlegung: „Seelischer Schmerz stutzt uns unsere Flügel und hält uns davon ab zu fliegen. Und wenn er dich über einen langen Zeitraum im Griff hat, kann es geschehen, dass du deine Fähigkeit zu fliegen fast völlig vergisst.“

Nach meiner Einschätzung werden auch Sie diese Lektüre ganz bestimmt nicht bereuen, auch wenn

darin zum Teil schon sehr erstaunliche Schilderungen enthalten sind.

Das christliche Medienmagazin PRO kommentiert den Roman wie folgt: „Dieses Buch verändert. Es nimmt dem Zweifler die Zweifel, dem Traurigen die Trauer, es gibt dem Hoffnungslosen die Hoffnung.“

Dieter Barthold

Redaktionsmitglied

Buchdaten:

Allegría - Verlag der Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin –

ISBN: 978-3-7934-2166-5 – Seitenzahl: 304 –

Preis: € 16,90

www.sparkasse-goslar-harz.de

Wir beraten Sie gern.
Egal ob geschäftlich oder privat.

Mit dem Sparkassen-Finanzkonzept.

 Sparkasse
Goslar/Harz

GDA Senioren-Residenz Schwiecheldthaus



Bei uns im Haus:
Kurse der Kreis-
Volkshochschule!

Wohnen und Leben mit Anspruch ...

... mitten in Goslar – 100m vom historischen Marktplatz ...

... z.B. in einer schönen ca. 30 m² Wohnung bei uns, mit zahlreichen Inklusiv-Serviceleistungen, zu einem Preis von **43,11€/Tag!**

- viele regelmäßige und besondere Veranstaltungen für Geist, Körper und Seele
- behindertengerechtes Bad in der Wohnung
- hauseigener Pflegedienst (24 Std.)
- Betreuung bei zeitweiliger Erkrankung
- über 50 Mitarbeiter kümmern sich kompetent und fürsorglich um das Wohlbefinden unserer Bewohner

Unser 3-Sterne-Haus ist auch ideal geeignet, um Urlaub mitten im Harz zu machen!

*Kennen-
lerntage*

- **3 Tage Doppelzimmer** inkl. Frühstück zum **Schnupperpreis von 179 €** statt 268,50 € in den Monaten August bis November 2009
- Unsere **Gästezimmer** sind als vollwertige barrierefreie Appartements mit Küchenzeile ausgestattet.

Es ist möglich unseren Shuttle-Service von und zum Bahnhof zu nutzen.
Wir bitten um vorherige Anmeldung unter ☎ 0800 36 23 444.


Genieße Dein Alter

www.gda.de

GDA Senioren-Residenz Schwiecheldthaus
Schwiecheldtstraße 8-12
38640 Goslar
☎ 0800 36 23 444 (gebührenfrei)

 DER PARITÄTISCHE
UNTERNEHMENVERBAND

Vorfreude

Jetzt dauert es nicht mehr lange und das Christkind steht vor der Tür.



Nun sind es nur noch ein paar Tage,
bis endlich Weihnachten ist.

Ich hoffe, dass trotz aller Plage,
das Christkind nichts vergisst.

Die Eltern tun geheimnisvoll,
sie schließen viele Türen.

Ich frage mich, was das denn soll,
wohin soll das denn führen?

Die Neugier plagt mich wirklich sehr,
es tut sich was im Haus.

Ach, wenn doch endlich Weihnacht wär,
ich halt es kaum noch aus!



(Verfasser: unbekannt)

Weihnachtslied-Rätsel: Ihr kennt sicher die Anfangszeilen der folgenden Weihnachtslieder, aber wisst Ihr auch, wie es weitergeht? Wie heißt die zweite Zeile? Unter a), b) und c) sollt Ihr die jeweils richtige herausfinden:

1. O Tannenbaum, o Tannenbaum -

- a) die Bäume schlagen aus.
- b) grün, grün, grün ist alles, was ich hab.
- c) wie grün sind deine Blätter.

2. Alle Jahre wieder -

- a) da kommst du geschneit.
- b) sind der Kinder dreie.
- c) kommt das Christuskind.

3. Ihr Kinderlein kommet -

- a) aus einer Wurzel zart.
- b) o kommet doch all.
- c) es kommt der Herr der Herrlichkeit.

4. Leise rieselt der Schnee -

- a) Ei-a! Ei-a! Susanni, susanni!
- b) alles schläft, einsam wacht.....
- c) still und starr liegt der See.

Auflösungen: 1 c; 2 c; 3 b; 4 c; 1 c; 2 c; 3 b; 4 c; 1

So sind wir zu erreichen

Pfarrbüro

Edith Vorlob
Am Stadtpark 13, 38642 Oker,
☎ 6093, Fax: 6220,
E-Mail: ev.kirche-okер@t-online.de

Mo, Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
Bankverbindung: VB Nordharz
Kto.: 6110 147 800
BLZ: 268 900 19

Pfarrer

Hans-Günter Lichtenfeld, ☎ 6079
E-Mail: Hans.Lichtenfeld@gmx.de

Wieland Curdt, ☎ 6022,
E-Mail: Wieland.Curdt@web.de

Sozialpädagoge

Aksel Hahn, ☎ 64038,
E-Mail: StPaulusOker@aol.com

Kirchenvorstandsvorsitzender

Norbert Bengsch, ☎ 61984
E-Mail: norbert.bensch@t-online.de

Kirchenmusikerin

Bettina Dörr, ☎ 61686

Küster

Marianne Garke
(Martin-Luther-Kirche), ☎ 64242
Waldemar Golitz
(St. Paulus-Kirche), ☎ 686171

Kindertagesstätten

St. Paulus, ☎ 61605,
E-Mail: stpaulusKiTa@aol.com
Internet: www.stpauluskita.de

Martin-Luther, ☎ 65165,
E-Mail: KiTa-martin-luther@t-online.de,
Internet: www.KiTa-martin-luther.de

Vermietung K-v-B-Haus

Marianne Garke ☎ 64242

Impressum

Der Brückenbauer: Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Am Stadtpark 13, 38642 Goslar - Oker
Redaktion: Dieter Barthold, Wieland Curdt (verantw.), Jens Klop-
penburg, Sabine Nause
Anzeigenverwaltung: Wieland Curdt
Druck: Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen
Auflage: 3000 Stück
Erscheinung: vier Ausgaben pro Jahr
Ausgabe: 01
Redaktionsschluss für die Ausgabe März - Mai 2010 ist der 30. Januar 2010.

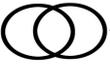
Taufen



"Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden."
(Markus 16,16)

Julian Schwiedergoll
Finn Lukas Ebeling
Yannick Elias Retsch (in St. Georg, Goslar)
Max Wichelmann
Lukas Jan Gattermann

Trauungen



„Der Herr segne dich und behüte dich.“
(4. Mose 6,24)

Sascha und Natascha Büttner, geb. Diehl
Ingo und Corinna Schrand, geb. Wakula
Ralf und Ilona Kanthak, geb. Nierychlo (Klosterkirche zu Wöltingerode)

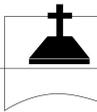
Diamantene
Hochzeit

60

"Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen."
(1. Korintherbrief 13,13)

Heinz und Alice Wellner, geb. Thomas

Beerdigungen



„Befiehl dem Herren deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen.“
(Psalm 37,5)

Karl-Heinz Löber	92 Jahre
Rosmarie Schrader, geb. Schmidt	63 Jahre
Hans Hartmann	81 Jahre
Fred Lattermann	84 Jahre
Edith Muhs, geb. Nagel	90 Jahre
Gerhard Schröder	76 Jahre
Martha Renziehausen, geb. Leipholz	71 Jahre
Heinz Borisch	79 Jahre
Anni Sponer, geb. Trenkner	86 Jahre
Martha Achilles, geb. Grundmann	95 Jahre



Gottesdienste

ML = Martin-Luther-Kirche; P = St. Paulus-Kirche;

K-v-B = Katharina-von-Bora-Haus; BT- Bürgertreff

06.12.09	10.30 h	Gottesdienst	Pfr. Curdt	ML
13.12.09	10.00 h	Gottesdienst mit Chören anschl. Essen im K-v-B (Anmeldung erforderlich)	Pfr. Lichtenfeld	ML
20.12.09	17.00 h	Weihnachtliches Konzert	Kantorei, Solisten	ML
22.12.09	09.00 h	Schulgottesdienst Grundschule Unteroker	Pfr. Curdt	BT
22.12.09	10.15 h	Schulgottesdienst Grundschule Oberoker	Pfr. Curdt	ML
24.12.09	15.30 h	Familiengottesdienst mit Krippenspiel	Pfr. Curdt und Kinderkirche	ML
24.12.09	17.00 h	Christvesper	Pfr. Curdt	ML
24.12.09	17.00 h	Christvesper	Pfr. Lichtenfeld, A. Hahn u. Team	P
24.12.09	23.00 h	Christnacht mit Kantorei	Pfr. Lichtenfeld	ML
25.12.09	10.30 h	Singegottesdienst	Prädikant Bengsch	P
26.12.09	10.30 h	Gottesdienst	Pfr. Curdt	ML
27.12.09	10.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Lichtenfeld	ML
31.12.09	17.00 h	Jahresschlussgottesdienst	Pfr. Curdt	ML
03.01.10	10.30 h	Gottesdienst	Pfr. Lichtenfeld	ML
10.01.10	10.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl	Prädikant Bengsch	ML
17.01.10	10.30 h	Gottesdienst	Pfr. Lichtenfeld	ML
24.01.10	10.30 h	Gottesdienst	Prädikant Bengsch	ML
30.01.10	17.00 h	Filmgottesdienst	Pfr. Curdt	ML
07.02.10	10.30 h	Gottesdienst Gebetskette „Perlen des Glaubens“	Pfr. Curdt	ML
08.02.10	10.30 h	Kindergottesdienst	Pfr. Curdt	BT
14.02.10	10.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl	Prädikant Bengsch	ML
20.02.10	16.00 h	Gottesdienst, Verabschiedung von Pfr. Lichtenfeld und Einführung von Pfr. Curdt	Propst Liersch	ML
28.02.2010	10.30 h	Gottesdienst	Prädikant Bengsch	ML

Vom 25.12.2009 bis 6.1.2010 finden die „12 Heiligen Nächte“ im Pater-Christelbach-Haus statt. Siehe auch die Ankündigung auf Seite 40.